

**Geheimst. Mitglied**  
 nachmitt. mit Anwesenheit  
 bei Sonn- und Freitags.

**Abonnementspreis**  
 monatlich 50 Pf.  
 vierteljährlich 1 50 Mk.  
 jährlich 5 00 Mk.  
 Einmalig 10 00 Mk.  
 Durch die Post bezogen  
 1 00 Mk. mehr zahlend.

**Die Neue Welt**  
 (Anschaffungsbeitrag)  
 durch die Post nicht bezogen,  
 kostet monatlich 10 Pf.  
 vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
 Telegramm-Adresse:  
 Weltblatt Halle a. S.

# Die Neue Welt

**Infektionsgefahr**  
 besteht für die Gaspatronen  
 teilweise aber deren Kern  
 80 Pfennig.  
 Die ausserhalb Anzeigen  
 25 Pfennig.  
 In unvollständigen Fällen  
 kostet die Seite 75 Pfennig.

**Inserate**  
 für die halbe Summe  
 müssen in jedem  
 wöchentlich 10 Uhr vor  
 dem Erscheinen  
 eingereicht werden.

Erhalten in die  
 Postanstalt.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

### Vor der Wahlschlacht.

Wien, 7. Mai.

In wenigen Tagen schon werden die Wahlen stattfinden. Aber wie das Resultat sein wird, wie sich die Parteien im neuen Hause gruppieren, ob das Parlament agrarisch oder junkerlich, liberal oder fortschrittlich sein wird, und auch wie stark die Vertretung der Arbeiterklasse, die Sozialdemokratie, dort erscheinen wird, darüber läßt sich heute kaum eine Vermutung machen. Trotzdem wird es die deutschen Genossen wohl interessieren, wenn im Nachfolgenden der Versuch gemacht wird, über die Wahlschlachten, die unsere Partei — namentlich in den 233 deutschen von den 516 Wahlkreisen — hat, einiges mitzuteilen. Die hier gemachten Angaben stützen sich einerseits auf die Erfahrungen des Wahlkampfes und auf einige Kenntnisse der Stärke der einzelnen Parteiorganisationen, andererseits auf die sozialen Schichtungen der einzelnen Wahlkreise, wobei vor allem festgehalten werden soll, daß namentlich in den deutschen Wahlbezirken so ziemlich die ganze Arbeiterkraft für die Sozialdemokratie stimmen wird. Die Zahl der Arbeiter, die für die bürgerlichen Kandidaten stimmen werden, ist so gering, daß sie gar nicht ins Gewicht fällt. Wenn irgendwo, so gibt gerade in Deutschland der Satz, daß die ganze Arbeiterkraft im Lager der Sozialdemokratie steht. Weder in Deutschböhmen und Deutschmähren, noch in Niederösterreich und Steiermark, den Hauptgebieten der Industrie, gibt es katholische oder nationale Arbeiterorganisationen, die einen größeren Anhang hätten — und daselbst gilt für die schwarzen Arbeiter, wo inmitten einer ganz herrlichen Bevölkerung die Arbeiter als die einzigen Mittelklassen zuweilen. Das bisherige Parteienverhältnis schloß die Arbeiter vom Wahlrecht in 303 Wahlbezirken aus, und so hatten die bürgerlichen Parteien keinen Anlaß, sich um die Arbeiter zu kümmern und sie überlegen sie vollständig der Sozialdemokratie.

Der heftigste Wahlkampf wird in Wien um die 83 Mandate entzweien, wo die Christlichsozialen nicht nur eine geradezu musterhafte Wahlorganisation und in einem Magistrat, der die Wahlen zu leiten hat, eine aller Skrupeln beraubte Hilfsstruppe haben, sondern wo sie überdies durch große kommunale Unternehmungen und durch schamlose Besetzungskredung zahllose Wähler zur Stimmengabe für die christlichsozialen Kandidaten zwingen können. Ihre Wahlausichten haben sie aber auch durch eine unerhörte Wahlkreisgeometrie — so hat die innere Stadt von Wien mit 60 000 Einwohnern vier Abgeordnete zu wählen, das proletarische Dörfchen mit 140 000 Einwohnern aber nur zwei — und schließlich durch die Einführung der Wahlpflicht noch verbessert. Ganz besonders die Wahlpflicht kommt ihnen sehr zu Haken, da sie ihnen diesen eine katastrophale Verbrochenheit über die Wahl gegen würden, wenn sie nicht durch Strafbewehrung hierzu gezwungen würden. Bei den Wahlen der allgemeinen Wählerklasse im Jahre 1901 erhielten die sozialdemokratischen Kandidaten in Wien 100 223, die christlichsozialen 107 018 Stimmen. Nun waren allerdings unter den sozialdemokratischen Stimmen vielleicht 10 000—15 000 Stimmen der Liberalen, aber in diesen sechs Jahren hat die Sozialdemokratie eine Reihe von proletarischen und halbproletarischen Schichten gewonnen, die bis dahin entweder direkt zur christlichsozialen Kerntruppe gehörten oder wenigstens aus ihrem Indifferenzismus nicht zu erwecken waren. Dazu gehört vor allem die große Gruppe der Schieferer, Spektanten und Handelskassistenarbeiter und die Kaufleute, die bis vor etwa zwei Jahren ganz unorganisiert waren, und jetzt aber zu den eifrigsten Agitatoren der Sozialdemokratie gehören; dazu gehören ferner die Postunterbeamten in allen ihren Schichten — Postillon, Briefträger, Postkassierer —, dann die Finanzbedienten, die mit steigenden Preisen das christlichsoziale Lager verlassen haben und nun sich offen zur Sozialdemokratie bekennen; dazu gehört auch der große Teil der kommunalen Bediensteten, die allem Terrorismus zum Trotz, mindestens zur Hälfte sozialdemokratisch stimmen werden, während sie im Jahre 1901 noch sich mit Vegeation zur Sprengung sozialdemokratischer Versammlungen hergaben. Und schließlich herzu unter den Kleinrentnern eine solche Unzufriedenheit mit der christlichsozialen Partei, daß viele gegen diese stimmen werden, während die Beamten, auch ehemals sichere christlichsoziale Wähler, sogar eigene Kandidaten aufstellen. Bei den Gemeinderatswahlen im vorigen Jahre überboten die Sozialdemokraten von den 21 Mandaten des allgemeinen Wahlkörpers (bei der jährlichen Gehaltssteigerung) sieben, fünf der zwei, die sie bisher gehabt hatten. Wenn man nun auch die Wirkung der Wahlpflicht in Betracht zieht, es werden von den 367 000 Wählern sicher 90 Prozent, d. h. 330 000 zur Wahl gehen, was gegenüber dem Stande von 1901 mehr als 120 000 neue Wähler ergibt, so kann man allerdings nicht sagen, wie die Wahlen ausfallen werden. Immerhin sind diese sieben Gemeindebezirke, die neun Wahlbezirke umfassen, solche, in denen die Sozialdemokratie Aussicht hat, gewählt zu werden.

Von den 81 Wahlbezirken des Landes Niederösterreich scheiden zunächst 21 rein agrarische Bezirke aus, die die christlichsoziale Wahlgeometrie von Arbeitern völlig gänzlich hat. Von den übrigen Wahlbezirken dürften die Bezirke Ebersdorf, sowie Neunkirchen alle Aussicht auf Erfolg bieten. Auch in Linzfeld wird Gen. Breckmeier sicher in die Stichwahl kommen.

In die Stichwahl wird wahrscheinlich auch Gen. Bernerstorfer (der außerdem noch in Wöhrten kandidiert) in Wien-Neustadt kommen; da aber die Sozialdemokraten überall bei Stichwahlen gegen die Christlichsozialen stimmen werden, wird doch dann mit Hilfe der Christlichsozialen der Kandidat der Deutschen Volkspartei gewählt werden.

Das nächstnächste Kampffeld ist Böhmen mit seinen 55 deutschen und 75 tschechischen Wahlbezirken. In den deutschen Wahlbezirken steht es so, daß wir in 25 Wahlbezirken mindestens in die Stichwahl kommen dürften. Die besten davon sind wohl die Landbezirke Zepitz, Reichenberg, Gablonz, Teplitz, Karlsbad, Trautenau, Dux, Rigi, Jämskau, — ferner die Städte: Auhlig, Dux, Oberleitersdorf und Grasslik, sowie die gemischten Bezirke Wardenburg, Rumburg, Friedland und Pragau. Ein erbitterter Kampf ist um das Mandat von Auhlig, wo Gen. Schulmeister, der in Wien kandidiert, aufgestellt wurde, um die Alldeutschen Franz Stein niederzuringen, einen ehemaligen Arbeiter, der aber nun mit Schärfmachern und Agrariern verbündet, die Arbeiter beständig und auch in der infamsten Weise gegen die Wahlreform gestempelt hat.

Wo die Sozialdemokraten in der Stichwahl zu entscheiden

haben werden, werden sie in allererster Linie sich bemühen, die arbeitereindliche und benachteiligte Partei, die Alldeutschen und ihre feindsidigen Führer, die Freilandtscheuen, niederzuräumen.

Von den tschechischen Bezirken gelten als die besten Prag 6 und 7, Smichow, Pilsen 2, Kladsno, Kladsno-Land und Pilsen-Land.

In Mähren sind die Aussichten namentlich infolge des nationalen Katasters, der die Arbeiter spaltet, und infolge der Wahlpflicht schwer zu ermitteln. Als die besten Bezirke gelten: Die deutschen Bezirke Mährisch-Schönberg-Stadt und -Land, sowie Olmütz-Land, dann die tschechischen: Brünn-Umgebung, Mährisch-Odrau, Znojmo, Brerau, Wagnitz und Odrau-Land.

In Schlesien, wo auch die Wahlpflicht eingeführt wurde, scheint der Wahlbezirk Ragnern-Land sicher, während bei bisheriger Abg. Eberhard in Freudenstadt das Mandat erst in hartem Kampfe gegen den Mährisch-Schönberg-Stadt ist die Wahl zwar gewonnen dürfte; in Ragnern-Land ist die Wahlpflicht zwar nicht ausgeschlossen. Die tschechischen Genossen werden in den bisherigen Abg. Cingir in Politzsch-Odrau die politischen Genossen ihren Kandidaten Peger in Freudenstadt-Land ohne Schwierigkeit durchbringen.

Die Genossen in Steiermark rechnen darauf, sicher drei Mandate zu erringen u. z. Graz 4, Leoben und Donauitz, außerdem in mehreren, darunter in Graz 3 und Knittelfeld in Steiermark zu kommen.

In Kärnten haben wir gute Aussichten in Villach und in Wölfermarkt.

Im schwarzen Oberösterreich ist Ring 3 sicher, in Ring 1 dürften wir in Stichwahl kommen.

Selbst aus dem heiligen Tirol, dem „Land der Glaubens-einheit“ dürften wir aller Wahrscheinlichkeit nach einen sozialdemokratischen Abgeordneten erhalten, den Gen. Wronen, der im zweiten Innsbrucker Wahlbezirk kandidiert. Möglich ist auch, daß in Kufstein-Sankt Georgen, in Kufstein-Land Gen. Rißler, ein alter Bauer, der aber seinen Mann kennt wie irgend einer, in Stichwahl kommen. In den übrigen Wahlbezirken werden die Parteigenossen in den Stichwahlen überall gegen die Alldeutschen und Christlichsozialen stimmen.

Auch im Lande Salzburg sind gute Aussichten zu mindest auf starke Stimmengängen und im zweiten Salzburger Bezirk wird voraussichtlich Gen. Praeler in Stichwahl kommen.

Die übrigen Nationen haben nur eine geringe Industrie und werden daher wohl nur eine kleine Zahl von Sozialdemokraten in das Parlament entsenden. Einigenmaßen großer kann diese Zahl höchstens bei den Polen sein, die wohl außer Dasymski der in Krakau kandidiert, noch einige Genossen nach Westgalizien werden — trotz der osterrösischen Verhältnisse der politischen Schichtungen. Hoffentlich gelangt es auch unseren r u h e n i s c h e n Genossen mit gutem Erfolge abzuhandeln.

Die italienischen Genossen werden vermutlich das Mandat im ersten Triester Wahlbezirk erobern und außerdem vielleicht in einigen Bezirken in die Stichwahl kommen. Die slowenischen Genossen hoffen namentlich in Jbria und Laibach größere Stimmengängen zu erlangen.

So stellt sich heute — acht Tage vor der Wahl — das Wahlbild dar. Mögen auch nicht alle Wählerkreise reifen, es wird doch eine gute Ernte sein.

### Die zweite Buße.

Kriminalroman von Dietrich Leden.

Herbrind war sich bewußt, daß er nicht von seiner Liebe zu dem Mädchen reden durfte, und wenn seine Werbung sich herauskam — es war gut so. Er versprach — mit dem Willen der andern im Verein — nicht mehr, als er halten konnte, als er zu halten die Kraft, so das viele Mädchen eine katastrophale Antilge verschonte sie, und die Art, mit der sie sich vorlos an die Brust des fastlichen Freiers lehnte, entzweite nicht ganz der Anmut.

Herbrind legte den Arm um ihre Schulter und hauchte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Und Sie —“ fragte er den jungen Friseur.

„O, ich —“ entgegnete Lohr, „das ist eine große Freude für mich.“

Die große Gemütung leuchtete ihm aus den Augen und ließ ihn der Schmeiter lebhaft Glück wünschen.

„Du, Sophie, Befehrs hätte Dir niemand bringen können.“

Ein paar kleine Zähnen perlten über ihre Wangen; aber dann machte sie sich frei und ging eifrig ihren Handtrockenheiten nach. So gar eine glatte Haut arbeitete sie aus der Borstentammer auf den Tisch, und die drei Mäler gaben einen guten Klang.

„Dein Wohl, Sophie!“

„Dein Wohl — Hosi!“

„So lang das erste Du — wohlwollend von ihm, gebümpft, schüchtern von ihr.“

Und so sang der Brautpaar. So die Liebe. Prost — ein Zug — wie unter Jedemgenen. Gemütlich, freundlich, ohne Aufregung. Prost — aufs Spezielle —

Und so sprachen sie, gemütlich, gefällig — von Ringen, von Ausstattung, von Hochzeit — von der Beförderung des Weibers, von seiner Vereinhaltung, von einer Frau, die nun auch er suchen müßte.

Und so schieden sie. Sie Freunde, gute Freunde. Aber auch wie neue. Der Kuß war noch nicht fest geworden, er gab noch keinen erprobten Halt. Die Braut sah noch zu dem Verlobten empor, er auf sie nieder.

Erst als die Gesellschaft allein waren, fand Lohr einige Ausgelenktheit. Er wirtelte die Schwester im Zimmer herum und sagte übermütig:

„Dien, halt Du ein Stück!“

„Sophie holte sie ihm.“

„So, Fräulein. Das hat dir nicht. Jetzt bei Nacht — um dem so zu tun.“

„Das ist grad von'n Himmel rinnerkommen, Dietrich.“

„Ja, Fräulein, du gehst dich noch tauiert.“

„Ob sie den Mann liebe, dachte Lohr nicht. Das fragte sie sich auch selbst nicht. Sie dachte auch nicht daran. Sie war stolz auf die Partie, und das genigte ihr.“

In Hans von Herbrind war es klar und ruhig. Klar wie der Wintertag, durch den er heimwärts ging, ruhig wie vor einem Gewitter in der Sommerhitze.

Seine Gedanken waren nicht im Mißtraue geflossen; sie floßen ihm voraus nach dem Gute. Sophie hatte ein blaues Kollend angelegt gehabt, mit dunkelrotem Bandbesatz am Halse, mit erdbeerfarbener Halskette. Die Farbenstimmung war keine gewöhnliche gewesen, und sie war ihm aufgefallen. Was die Kette getragen hatte, wußte er nicht. Während eine vornehme Hofdame, die über dem blonden Ehepaar und den feinen durchgeführten Hägen hatte er die Nacht verbracht. Wer die Blüte lieb, den geht das Blattwerk wenig an. Das Blattwerk ist dekorativ wie das Reich der Menschen. Und die Dekorativ soll sich anpassen, nicht vordringen.

Er sah die großen Augen, die auf den Grund einer ideal glühigen, reinen Seele blühen ließen. Er sah sie strahlen und sich verdundeln, die blühenden Wangen glänzen und erblasen, die schänte Gestalt zusammenzucken und in momentaner Kraftlosigkeit tanzen. Es wurde ihm warm mitten in dem Schmelzen, und seine leibschmerzliche Genugtuung über den gelassen Schritt war doch nicht so ganz sicher. Mit Mühe wies er den Zweifel von sich, ob er richtig gehandelt habe, und suchte Verwöhnung und Festigkeit in dem immer wieder schüden berufenen Gedanken, daß ja nicht sein, daß allein ihr Verles ihm maßgebend gewesen war. Wenn es sie tra — sie tra — sie tra. Er war der Frau, der die rechte Hand an eine Wunde legte, um sie zu heilen. Nach dem Strome Sonnenstein — nach dem Herzenskampfe aus neuen Träumen neu aufwachendes Glück. Die harte Notwendigkeit diktierte ihm das Dulden, und aus dem Dulden würde ihr wieder die Überwindung aufwachen.

In der Nähe des Spritzenpaußes traf er auf den Großen und sah seine Reflexionen völlig abgeblüht.

„Das Ding soll gerätlich in Ordnung gehalten werden,“ sagte Lohrer und zeigte auf die Spritze, an der einige Mann mit der Säuberung beschäftigt waren. „Ich bin in dem Glauben an eine gewisse Duplizität der Ereignisse befangen, Herbrind; und wenn auch nicht gerade ein neuer Kräfte kommt, ein Mitschlag könnte auch mal das Geschick befragen. Und kommt das Anheil der Doppeldeutigkeit auf einen weniger benennenden Einfall — na, nach falscher Seite hin vorzugehen, kann auch nicht schaden. Das Ding hat ja seine Schuldigkeit getan, genügt; war aber doch zuerst ein etwas trüdes Geruch. Die Schlauchverbindungen, die Ventile nicht ganz dicht, die Pumpe — na, so ja. Jetzt soll geht und aufgepaßt werden, und wenn Sie mal Zeit haben, dann lassen Sie mich auch die Leute mal ordentlich über. Meine Größe kann sich von dem Schreden immer noch nicht erholen; aber die Kleine — ja, Herbrind, die gehört nicht zu den Zimperlichen ihres Geschlechts, die ist gesund und kernig in Herz und Kopf. Ehrlich, magpohl, Flug — richtig mein Stolz, Herbrind. Die Größe — na, sie mag sich mit Ihren Willen allein zurecht finden. Aber wenn in die Zeit die Dinge verleben sollen, das wäre an seinem Hochzeitsstage auch zum letztenmal.“ (Fortsetzung folgt.)



feuern befohlen ist, denn in solchem Falle ist der Gehorsam ein Verbrechen."

Was haben sie verbrochen, jene gemäßigten Lehrer, Volkstaugen usw? Nichts weiter als ihre Rechte als freie Staatsbürger ausgeübt, ihr Wahlrecht, das Recht freier Diskussion. Was haben sie anderes gewollt, als unsere öffentlichen Dienste, die noch gang und gäufig sind, zu demokratisieren?

Die sozialistische Partei hat in allen ihren Organisationen Stellung genommen, durch ihre Manifeste, ihre Briefe und Versammlungen und durch ihre Vertreter im Parlament beschaffen, energisch in den Kampf einzutreten, um die Schlichter der Reaktion zu führen. Bei diesem Wert ist es notwendig, daß sie uns hilft. Schließlich die Arbeiter und die sozialistische Partei, jetzt die einzige wirkliche Beförderin der Republik. Das Manifest ist unterschrieben von sämtlichen Mitgliedern der Fraktion und des Nationalrats.

**Indien.** Der Zustand in Englisch-Indien nimmt immer ernster Formen an. Vor allem ist es die Landschaft Bengalen, in der blutige Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern und Angriffe auf die Europäer stattfinden. Die Engländer schicken starke Truppenabteilungen in die Aufstandsgegend und haben alle Versammlungen verboten.

**Afrika.** Der französisch-marokkanische Konflikt. Die französische Regierung hat durch ihren Gesandten der marokkanischen Erklärung laßt, daß keine Unterhandlungen möglich seien, bevor nicht alle Forderungen Frankreichs ohne Ausnahme bewilligt worden seien.

## Zur Revolution in Rußland.

Eine Präsidentenwahl in der Duma steht bevor. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Sozialdemokraten haben für die Wiederkehr der Dumaabstimmungen am nächsten Montage einen dringenden Antrag eingebracht, der ein Mißtrauensvotum gegen Golowin enthält. Dieser wird des systematischen Mißbrauchs seiner Rechte beschuldigt, und es wird gefragt, ob als Präsident der Reichsduma eine Persönlichkeit vorzuziehen wäre, die nicht das Vertrauen der Majorität genießt.

Die Freiküsten Finnlands in Gefahr. Die russische Regierung beschloß, nacheinander gegen Finnland energisch vorzugehen. Anstelle des jetzigen liberalen Generalgouverneurs soll General Drafshewski ernannt werden. Die Truppen in Helsinki werden vergrößert.

Die russischen Sozialisten, die aus Dänemark, Schweden und Norwegen ausgewiesen wurden, sind Donnerstag abend 400 Mann stark, darunter sechs Dumamitglieder, in London eingetroffen, um einen wichtigen Kongreß abzuhalten. Die Delegierten verweigern der Presse jede Auskunft und halten jede Annäherung streng von sich fern.

## Deutscher Reichstag.

50. Sitzung. Freitag, den 10. Mai, nachmittags 11 Uhr. Am Bundesratspräsidenten: Freiherr von Stengel, Dornburg.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung der Barmers-Gesetzgebung.

Die Kommission beantragt, von den geforderten 7 1/2 Millionen 2 1/2 Millionen abzurufen und die Minderleistung nur unter der Voraussetzung des Verzichts auf alle anderen etwaigen Entschädigungsansprüche zu gewähren.

Polonialminister Dernburg bedauert den Minderbetrag, fordert auf, mit Sorge zu gehen (weiteren), ist dagegen mit dem gestärkteren Vorzug auf weitere Entschädigungsansprüche einzutreten.

Abg. Gröber (Zentr.) beantragt die Kommissionsfassung. Ein Rechtsanspruch auf Schadenersatz besteht nicht. Man darf nicht vergessen, daß die Faimner einen großen Teil der Schuld an dem Mißstande tragen. Wir können uns nicht von der Notwendigkeit der gestrichenen Entschädigung überzeugen, zumal die Finanzlage des Reiches keineswegs glänzender ist und drohende Steuern am Horizonte stehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Baasche (natlib.) ist für die Regierungsvorlage, will aber nötigenfalls mit der Kommissionsvorlage vorlieb nehmen.

Abg. Frey v. Nischhofen (konf.) spricht lange und bleibt unverständlich.

Abg. Dr. Krensch (Reichsp.) beantragt, im Fall der Ablehnung der Regierungsvorlage 1/2 Millionen zu bewilligen, damit die Schäden bis zu 10 000 M. ganz, die übrigen Schäden mindestens bis zu fünf Sechstel erlegt werden können.

Gouverneur v. Lindquist: Von einer vollen Erlegung der Schäden kann überhaupt keine Rede sein. Ich weiß die Höhe der Schäden heute doppelt so hoch, als vor Ausbruch des Krieges. Möher bietet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage (Beifall rechts).

Abg. Dr. Wiemer (Freif. Volksp.) tritt für den Kommissionsantrag ein.

Abg. Rattmann (Reichsp. Vgl.) ist für die Regierungsvorlage, erwidert für den Antrag Wriemer.

Unter Ablehnung der Regierungsvorlage und des Antrags Wriemer wird der Kommissionsantrag mit der Zustimmung des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Eine Reihe weiterer Ergänzungsatte werden beabsichtigt.

Bei den **Neuerungsanträgen** erklärt

Scheidtmann, daß nur die Angelegenheiten des Reichstags, die Beamten-Charakter hätten, die Neuerungsanträge beinhalten können.

Es folgt der **Etat des Reichstags**.

Abg. Dr. Baasche (natlib.) begründet einen von sämtlichen Parteien unterstützten Antrag auf Schaffung eines Fonds zu außerordentlichen Beihilfen für etatsmäßige Unterbeamte, insbesondere deren Hinterbliebenen usw.

Reichsbudgetreferent Frey v. Stengel erklärt, keinen Anspruch gegen die Einsetzung dieses Fonds in den Etat erheben zu wollen.

Abg. Singer (Soz.): Die tägliche Kündigung des Reichstags-Parlamentes ist ein unhaltbarer Zustand. (Sehr wohl bei den Soz.) Es sollte mindestens eine halbjährige Kündigung gewährt werden. Dringend notwendig ist auch eine Kürzung der 14tägigen Arbeitszeit dieser Hilfsbeamten. (Sehr wohl bei den Soz.) Der Reichstag sollte mehr Hilfsbeamte stellen. (Sehr richtig.) Der Lohn der Hilfsbeamten müßte wirklich schneller steigen. (Sehr wahr!) Die Forderungen bei Krankheitsfällen läßt sich nicht mindern. Es wäre auch sehr geboten, den nicht etatsmäßigen Beamten Parteigeber zu gewähren; weitgehend sollte man ihnen, wenn die Vergütung im ersten Drittel des Monats eintritt, den Monat vollständig bezahlen. (Sehr richtig und Beifall bei den Soz.)

Die Abg. Dr. Baasche (natlib.), Werner (Antif.), Dr. Wriemer (Reichsp.), Liebermann v. Sonnenberg (Reichsp. Vgl.), Frey (konf.) und Gröber (Zentrum) reden von den Wohlwollen ihrer Fraktionen für die Reichstagsbeamten.

Der Antrag Baasche wird angenommen, der Etat des Reichstags wird bewilligt. Die noch ausstehenden Etatreste werden nach unvollständiger Debatte erledigt. — Das 2. Lesegesetz wird angenommen.

Tamit ist die zweite Beratung des Geis erledigt.

Eine Anzahl Petitionen werden nicht eingelesen.

Eine Petition bet. des generellen Militärs werden der Militärminister beantragt die Kommission, als Material zu überweisen.

Abg. Nothe (Soz.) beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung. Die in der Kommission zu getrimmten Anordnungen des Kriegsministers haben nicht einmal die allerersten Mängel abgestellt. Das Konzentrieren der Militärschiffe hat einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen; bis zu 45 Prozent sämtlicher Konzerte werden von Militärschiffen gegeben. Die Militärschiffe werden brolos gemacht. Der Reichstag muß kategorisch fordern, daß endlich das Konzentrieren der Militärschiffe bedeutend eingeschränkt wird. (Sehr. Beifall bei den Soz.)

Die Abg. v. Dethen (Reichsp.), Wagner (konf.), Dode (Freif. Vgl.), Fund (natlib.) schließen sich den Ausführungen an.

Die Petition wird als Material überwiejen.

Die weiteren Petitionen werden nach dem Antrage der Kommission erledigt.

Nächste Sitzung **Sonnabend 11 Uhr.** (Redungsstunden und Interpellationen des Zentrums und der Sozialdemokraten über die Grubenkatastrophe.)

Schluß gegen 7 Uhr.

## Parteinachrichten.

— **Rebel und Auer.** Der Vorwärts ging folgender Brief des Genossen Rebel zu:

Herr Georg Bernbard hat in der Nr. 9 der Zeitschrift März einen Artikel veröffentlicht, betitelt: Ignaz Auer, der zeigt, daß es die höchste Zeit war, daß Herr Georg Bernbard aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen ist. In belagtem

Artikel trägt er allerlei Klatsch zusammen, um mich zu diffamieren und zwar in einer ganz unqualifizierbaren Weise.

Herr Georg Bernbard wundert sich, daß ich als Dresdener Auer bekannt wurde, wozu ich keine Meinung, der ihn berufen hat. Ich will Herr Georg Bernbard verraten, daß ich mich zu dieser Rolle nicht dränge, nachdem aber der Partei-Vorstand, der über meine Beziehungen zu Auer wohl besser unterrichtet ist als Herr Georg Bernbard, mich darum ersuchte, habe ich diesen Wunsch bereitwillig erfüllt.

Weiter erinnert Herr Georg Bernbard an bekannte Vorgänge auf dem Dresdener Parteitag, die im Protokoll des Beschlusses nachgelassen werden können, auf Grund deren Auer ein solches Gefühl der Abneigung gegen mich gehabt habe, daß, als er einige Zeit nach Dresden betätigt wurde und ich ihn besuchte, er nur von Krankenbett aus abgewinkt habe. Herr Georg Bernbard weiß allerdings vorzüglich hinzu: ob diese Geschichte wahr ist, weiß ich nicht, aber ich weiß, daß bei vielen seit jener Dresdener Szene ein bitteres Gefühl gegen Rebel nicht mehr verschwinden konnte.

Ich erkläre, daß an dem geschilderten Vorgang an Auer Krankenbett kein maßgebendes Wort ist. Diejenigen, die diese Geschichte kolportieren, haben sie sich aus den Fingern gezogen. Ob seit Dresden viele gegen mich ein bitteres Gefühl hegen, weiß ich aber, Herr Georg Bernbard mag aus einem Versehen mit ihm näher stehenden Kreisen darüber besser unterrichtet sein. Ich würde, wenn er recht hätte, das nur als eine unvernünftige Konsequenz des Parteibekämpfens ansehen, stattdessen ich aus meinem Herzen keine Mordgrube mache, sobald es sich nach meiner Ansicht um wichtige Partei-Interessen handelt. Sicher ist aber, daß ich zwischen Auer und mir seit Dresden nichts geändert habe, wozu am besten spricht, daß er mich seiner Frau nach Dresden wie vor Dresden jedes Jahr mindestens einmal einen Abend in meiner Familie verlebte. Letzter den letzten am 24. Februar 1907.

Geht, Auer und ich, wie ich seit Jahren in unsern Kreisen immer mehr auseinander gegangen, Herr Georg Bernbard nennt jedoch ihn einen Revolutionen, eine Beleidigung, gegen die Auer, lebte er noch, protestieren würde. Innes unbekannt, daß Auer, augenscheinlich mit unter dem Einfluß seiner Krankheit, die ihm schon lange im Körper steckte, sich mehr nach rechts entwickelte und selbst früher gelegte Anschauungen aufgab.

Aber dieser Wechsel in seinen Anschauungen war aufrechtig; Auer war kein Mann, der politische Ansichten wechselte und legte ein solcher Wandel in seinen Ansichten wohl Grund zu Meinungskämpfen, aber nicht zu persönlicher Gegnerschaft.

Auf alle Fälle ist es ein eigenartiger Gesandte des Herrn Georg Bernbard, daß er, um das Grab eines Toten mit Rosen zu schmücken, glaubt einen Lebenden mit Schmutz bewerfen zu müssen.

Der Vorgang zeigt mir nur, daß ich mich über die Qualifikation des Herrn Georg Bernbard keinen Augenblick täusche. Die Partei kann sich beglückwünschen, daß sie ihn losgeworden ist.

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

— Mit dem Genossen Heinrich Braun, den Herausgeber der Neuen Gesellschaft, befaßigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins Bilmersdorf. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Veranstaltung bebaut, daß auch nach den Reichstagswahlen, nachdem ein Zusammenstoß aller Kräfte notwendig war, durch einen, nicht in allen Teilen, besonders aber in der Form nicht zu rechtfertigenden Angriff des Genossen Braun gegen den Vorwärts-Streit und Prinzipal unter die Genossen getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Der Vorstand-Streit und Prinzipal unter die Genossen

getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

— Mit dem Genossen Heinrich Braun, den Herausgeber der Neuen Gesellschaft, befaßigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins Bilmersdorf. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Veranstaltung bebaut, daß auch nach den Reichstagswahlen, nachdem ein Zusammenstoß aller Kräfte notwendig war, durch einen, nicht in allen Teilen, besonders aber in der Form nicht zu rechtfertigenden Angriff des Genossen Braun gegen den Vorwärts-Streit und Prinzipal unter die Genossen getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Der Vorstand-Streit und Prinzipal unter die Genossen

getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

— Mit dem Genossen Heinrich Braun, den Herausgeber der Neuen Gesellschaft, befaßigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins Bilmersdorf. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Veranstaltung bebaut, daß auch nach den Reichstagswahlen, nachdem ein Zusammenstoß aller Kräfte notwendig war, durch einen, nicht in allen Teilen, besonders aber in der Form nicht zu rechtfertigenden Angriff des Genossen Braun gegen den Vorwärts-Streit und Prinzipal unter die Genossen getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Der Vorstand-Streit und Prinzipal unter die Genossen

getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

— Mit dem Genossen Heinrich Braun, den Herausgeber der Neuen Gesellschaft, befaßigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins Bilmersdorf. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Veranstaltung bebaut, daß auch nach den Reichstagswahlen, nachdem ein Zusammenstoß aller Kräfte notwendig war, durch einen, nicht in allen Teilen, besonders aber in der Form nicht zu rechtfertigenden Angriff des Genossen Braun gegen den Vorwärts-Streit und Prinzipal unter die Genossen getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Der Vorstand-Streit und Prinzipal unter die Genossen

getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

— Mit dem Genossen Heinrich Braun, den Herausgeber der Neuen Gesellschaft, befaßigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins Bilmersdorf. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Veranstaltung bebaut, daß auch nach den Reichstagswahlen, nachdem ein Zusammenstoß aller Kräfte notwendig war, durch einen, nicht in allen Teilen, besonders aber in der Form nicht zu rechtfertigenden Angriff des Genossen Braun gegen den Vorwärts-Streit und Prinzipal unter die Genossen getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Der Vorstand-Streit und Prinzipal unter die Genossen

getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

— Mit dem Genossen Heinrich Braun, den Herausgeber der Neuen Gesellschaft, befaßigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins Bilmersdorf. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Veranstaltung bebaut, daß auch nach den Reichstagswahlen, nachdem ein Zusammenstoß aller Kräfte notwendig war, durch einen, nicht in allen Teilen, besonders aber in der Form nicht zu rechtfertigenden Angriff des Genossen Braun gegen den Vorwärts-Streit und Prinzipal unter die Genossen getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Der Vorstand-Streit und Prinzipal unter die Genossen

getragen wurde. Die Veranstaltung erwartet von dem Genossen Braun, daß er sich in Zukunft etwas mehr Zeit aufwendet und die in der Partei übliche Disziplin beachtet.“

Schönberg-Verlin, den 7. Mai 1907.

A. Rebel.

# Hervorragendes Angebot!

## Seidene Boleros

mit hellen Westen, aparte Ausführung.

7<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 19<sup>75</sup>

Wert bis 35.00.

## Seidene Fanny-Jackets

mit reicher Garnierung, elegante Verarbeitung.

12<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>

Wert bis 60.00

## Schwarze Frauen-Paletots

aus la. Kammgarnstoff, mit Tuch- und Stoffblenden, mit und ohne Rückenfalte, Bandschleife, Applikation.

9<sup>50</sup> 10<sup>75</sup> 12<sup>75</sup> 13<sup>50</sup> bis 32<sup>50</sup>

Wert bis 50.00.

## Weisse Damen-Blusen

Bluse aus weiss Batist mit Falten M. 1<sup>50</sup>

Bluse aus weiss Batist mit Stickerei-Einsatz M. 1<sup>75</sup>

Bluse aus India-Mull mit Spitzen-Einsatz M. 2<sup>00</sup>

Bluse aus Leinen mit Hohlraum und Stickerei M. 3<sup>75</sup>

Bluse aus Spitzen-Tüll mit Passe und Einsatz M. 8<sup>75</sup>

## Einzelne Blusen

aus Seidenstoffen, Musselin, Wollstoffen, Waschstoffen

zu enorm billigen Preisen!

## Staub-Mäntel

aus guten Stoffen, sauberste Verarbeitung.

2<sup>75</sup> 3<sup>90</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>

Wert bis 15.00.

## Staub-Mäntel

aus prima Covert Coat etc. mit Stulpen und Kragen.

9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 19<sup>50</sup>

Wert bis 35.00.

## Frühjahrs-Paletots

aus engl. gemusterten Stoffen, neueste Façons.

4<sup>75</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>25</sup> 8<sup>75</sup> bis 16<sup>50</sup>

Wert bis 29.50.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz.

# Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

# Nussbaum's preiswertes Pfingst-Angebot.

## Herren-Artikel.

- Farb. Oberhemden 4.75 3.50 2<sup>50</sup>
- Weisse Oberhemden 3.50 2.75 1<sup>95</sup>
- Garnitur farbige Serolteur mit Manschette 95 75 Pf.
- Westengürtel in sortierten Stoffen 98 Pf.
- Herren-Westen hochgeschlossen 1<sup>95</sup>
- Herren-Kragen 8 Stück 95 Pf.
- Herren-Manschetten Paar 100 Pf.
- Herren-Sportgürtel 18 Pf.
- Herren-Hosenträger 38 Pf.

## Handschuhe.

- Damen-Handschuhe durchbrochen in den neuesten Farben Paar 14 Pf.
- Damen-Handschuhe imitiert Leinen mit 2 Druckstößen Paar 45 Pf.
- Damen-Handschuhe ganz durchbrochen, Hüpfelart, Gewebe, Paar 50 Pf.
- Halb-Handschuhe durchbroch. Paar 15 Pf.
- Halb-Handschuhe hoch m. 2 Druckst. 22 Pf.
- Halb-Handschuhe für Kinder Paar 18 Pf.
- Halb-Handschuhe 12 Knopfl. durchbr. 38 Pf.
- Spitzen-Handschuhe hochstil 95 Pf.
- Spitzen-Handschuhe m. Jünger 95 cm lg. 95

## Strümpfe.

- Damen-Strümpfe schw. deutsch lang Paar 45 Pf.
- Damen-Strümpfe engl. lang, Ringeln. 45 Pf.
- Damen-Strümpfe engl. lang, durchbr. 58 Pf.
- Ersatz-Füsse f. Damenstrümpf. schwarz Paar 28 Pf.
- Damen-Strümpfe engl. lang, diamantenschwarz Paar 45 Pf.
- Herren-Socken Macco Paar 14 Pf.
- Herren-Socken normalfarbig Paar 32 Pf.
- Herren-Socken schweiß. schwarz Paar 35 Pf.

## Stoff-Hüte.

- Herren-Stoffhüte weich 1.45 1.25 98 Pf.
- Herren-Hüte steif 3.50 2.50 1<sup>95</sup>
- Herren-Sport- und Reisezützen 75 45 32 Pf.
- Herren-Strand-Mützen 50 38 Pf.
- Stroh-Hüte moderne Fasens 1.35 95 65 Pf.

## Mützen.

- Knab.-Jockey-Mützen 38 25 18 Pf.
- Kieler-Mützen 1.25 95 65 Pf.
- Knaben-Jockey-Mützen weißer Ripps mit Garnierung 60 42 Pf.
- Prinz Heinrich-Mützen 30 Pf.
- Jacht-Klub-Mützen 1.45 95 Pf.

## Kinderstrümpfe.

Schwarz Baumwolle	Größe	Alter ca. Jahre													
		1-2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-11	11-12	12-14	14-16	
Qualität 1201	Preis f. 1 Paar Markt	0.30	0.35	0.42	0.45	0.48	0.52	0.58	0.62	0.68	0.72				
Qualität 1202	Preis f. 1 Paar Markt	0.40	0.45	0.50	0.55	0.60	0.65	0.75	0.80	0.85	0.95				
Qualität 1206	Preis f. 1 Paar Markt	0.50	0.60	0.65	0.75	0.80	0.90	1.00	1.10	1.20	1.30				

**Lange Handschuhe**  
Dänisch Leder  
Paar von 2<sup>95</sup> an.

**Kinder-Schärpen**  
mit Franse  
Stück 35 Pf.

**Steh-Umlege-Kragen**  
f. Damen, neue Muster  
Stück 35 Pf.

**Damen-Stehkragen**  
durchbrochen  
Stück 35 Pf.

**Damen-Selbstbinder**  
neueste Farben  
Stück 28 Pf.

**Knaben-Lavalliers**  
in hell u. dunkel, Seide  
Stück 17 Pf.

**Gummi-Gürtel**  
Stahlpoints,  
Stück 45 Pf.

**Lehte Kennfeld! Goldgürtel**  
glatt und gemustert,  
Stück von 85 an.

**Leder-Gürtel**  
imitiert farbig mit Kundenwahl  
Stück 25 Pf.

**Glacé-Leder-Gürtel**  
in allen Farben  
Stück 98 Pf.

## Damen-Konfektion.

Bluse „Record“ 1<sup>20</sup>  
in diversen Streifen u. Brustfalten

Bluse „Falter“ 1<sup>75</sup>  
in weissem Batist mit gestift. Einsatz

Bluse „Famos“ 2<sup>50</sup>  
schwarz Satin m. reich. Brustfalten

Bluse „Carmen“ 3<sup>75</sup>  
indisch Mull mit Basse hellblau und weiß

Bluse „Geisha“ 3<sup>90</sup>  
aparte türkische Dessins mit Spachtel-Basse

Bluse „Salome“ 4<sup>50</sup>  
aparte indisch Mull-Bluse, herzförmig gestickte Basse, sehr elegant

Bluse „Margarete“ 5<sup>50</sup>  
elegante Mousseline-Bluse, reine Wolle mit Spachtel-Basse

Kostüm-Rod „Viktoria“ 2<sup>50</sup>  
sehr preiswerter Bique-Rod

Kostüm-Rod „Cecilie“ 3<sup>75</sup>  
in mehreren Stoffen mit Knopfleiste

Kostüm-Rod „Charlotte“ 4<sup>75</sup>  
weiß Leinen mit Blenden und Kurbelstückerl garniert

Kostüm-Rod „Vilja“ 5<sup>75</sup>  
sehr preiswerter Rod mit Falten und Knopfgarnitur

Kostüm-Rod „Elly“ 6<sup>50</sup>  
eleganter weißer Mullrod mit reicher Spitzen garnitur

Kostüm-Rod „Hilde“ 8<sup>75</sup>  
1. Alpaca-Rod, Faltenjacon

Staubmantel „Nickelmann“ 3<sup>95</sup>  
mit farbigem Kragen und Besatz ca. 125 cm lang

Staubmantel „Pluvius“ 6<sup>75</sup>  
Kragen mit Seide besetzt

Staubmantel „Wasserfeind“ 8<sup>50</sup>  
in allen Sportdessins

Staubmantel „Favorit“ 10<sup>75</sup>  
in aparten Farben mit eleganter Knopfgarnitur

**Letzte Neuheit! Passen-Kragen**  
aus Band m. Grätenstich, in allen Farben  
Stück 1<sup>90</sup>

**Damen-Sonnenschirme**  
weiß Batist  
Stück 1.25 95 Pf.

**Damen-Sonnenschirme**  
in eleganten Mustern u. eleganten Streifen  
Stück 1.85 1<sup>25</sup>

**Damen-Sonnenschirme**  
1a. Halbseide  
Stück 3.95 2<sup>25</sup>

**Knaben-Strohüte**  
Sportfacon  
Stück 33 Pf.

**Knaben-Strohüte**  
Sportfacon gebildetes Geflecht  
Stück 85 55 Pf.

**Picknick-Dosen**  
Hilfsbezug  
Stück 38 Pf.

**Herren-Hüte**  
echt Panama  
Stück 12.75 9.85 7<sup>50</sup>

**Glacé-Leder-Gürtel**  
mit mod. Garnituren  
Stück 1<sup>25</sup>

**Damen-Sporthüte**  
Motelot-Facon  
Stück von 55 an

## Unterzeuge.

- Herren-Netz-Jacken 75 50 38 Pf.
- Herren-Macco-Hemden 1.45 95 95 Pf.
- Herren-Macco-Hosen 1.25 95 75 Pf.
- Sporthemden Trikot gestreift 1<sup>22</sup>
- Herren-Sporthemden m. abnehmbarem Steh-, Umlegekragen 3<sup>22</sup>
- Herren- u. Knaben-Sweaters 95 68 Pf.
- Mädchen-Turn-Hosen 1.75 1<sup>22</sup>

## Weisswaren.

- Spachtel-Plastrons 1.45 95 75 48 Pf.
- Spachtel-Passen-Kragen 95 60 38 Pf.
- Kragen- und Manschetten-Garnitur 35 Pf.
- Batist-Kinder-Häubchen 1.25 95 45 Pf.
- Seid. Kinder-Häubchen 1.80 1.35 95 Pf.
- Batist-Kinderhut 1.45 1.10 95 Pf.
- Chiffon-Schleifen hoch gearbeitet 20 Pf.
- Chiffon-Schleifen elegant garniert 45 Pf.

## Korsetts.

- Korsett halbhoch grauer Drell 1.10 90 Pf.
- Korsett halbhoch Spiralfeder 1.65 1<sup>10</sup>
- Korsett halbhoch geblümt Jacquard 2.10 1<sup>25</sup>
- Korsett Gradfacon grau und geblümt 2.15 1<sup>85</sup>
- Korsett Gradfacon Perlmutt Balaine 3.85 2<sup>75</sup>
- Mieder-Korsett echt Fischbein in allen Farben 98 Pf.

## Wäsche.

- Damen-Hemden Käfelschluß mit Spitze 1<sup>20</sup>
- Damen-Hemden Vorderabschluß mit Spitze 1<sup>20</sup>
- Damen-Beinkleider Anlefacon mit Stickerei 95 Pf.
- Damen-Nachtjacken mit Spitze 95 Pf.
- Damen-Untertailen mit Spitze 95 und 78 Pf.

## Schürzen.

- Russen-Kittel rot und blau garniert, mit Gürtel ca. 45 50 55 60 an 1<sup>45</sup> 1<sup>55</sup> 1<sup>65</sup> 1<sup>85</sup>
- Tändelschürzen weiß mit Besatz 48 Pf.
- Hausschürzen mit Träger 95 75 Pf.
- Hausschürzen mit Polant und Leiste 95 Pf.

Bestag und für die Anfertigung - verantwortlich - ist die in der Druck- und Verlagsanstalt der Sächsischen Buchdruckerei (G. & M. B. S.) Halle a. S.

## Halle und Saalkreis.

Halle, 11. Mai.

### Parteiunternehmen?

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Umtausch der Interimsteilnehmern und Markenformen gegen Originalattestungen von Montag den 13. Mai, ab im Parteisekretariat, Dars 42/43, erfolgen kann. Die Anteilsteine können nur im Parteisekretariat ausgetauscht werden. Marken aber für das Parteiunternehmen 40 Pfennig sind bei allen Kassieren der Parteiorganisation, sowie bei den Gemeindefunktionären zu haben. Nach den Beschlüssen, die in dieser Angelegenheit gefaßt worden sind, wird das in Anteilsteine angelegte Kapital mit vier Prozent pro Jahr verzinst. Für Parteien mit 20 gebildeten Marken wird ein Anteilstein ausgetauscht.

Die Parteileitung.

### Zur Lohnbewegung im Baugewerbe.

Die Bedingungen des Arbeiterverbandes, die wir gestern ausgiebig veröffentlicht haben, haben die Veranlassung, daß sich gestern abend alle drei in Betracht kommenden Bauvereine (Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter) in allerseits stark besuchten Branchen-Versammlungen mit dieser Frage beschäftigten.

Zuerst wurde eine Uebersicht über die derzeitige Situation des Streiks gegeben. Bei den Maurern befinden sich noch 384 Kollegen im Streik, davon sind 356 beurlaubt. Derselben haben insgesamt 586 Kinder. Ledige Kollegen sind noch 23 zu verzeichnen, welche aber in den nächsten Tagen noch abreisen werden. Abgereist sind 203 Kollegen. Zu den neuen Bedingungen arbeiten bei 41 Unternehmen 258 Kollegen auf 29 Neubauten, 11 Umbauten und Reparaturen. Unberührt unergaucht sind 155 Kollegen. Zu dem Bestand der Streikbrecher, welcher aus 24 Volieren und 36 Geleuten besteht, sind bis jetzt nur der Aufholke Wag Gollschal und sein Sohn hinzugekommen. Unterhandlungen im Sinne der in einer am 29. April beschlossenen Resolution sind bis jetzt nicht zustande gekommen, da die Arbeitgeber nicht die gewünschte Regelung zeigen, mit den Vertretern der drei Berufsstände verhandeln. Der beste Beweis dafür ist ja ihre Zurückstufung vom 8. Mai, in der sie mitteilen, daß bereits wieder eine Generalversammlung der Arbeitgeber stattgefunden hat, und sie ihr erstes Angebot, welches von den Streikenden mit berechtigter Entrüstung abgelehnt wurde, in folgender Weise formuliert haben:

Der Stundenlohn beträgt bei sofortiger Aufnahme der Arbeit:

- vom 1. Juli 1907 bis 1. April 1908 55 Pf.
- 1. April 1908 - 1. 1909 56 "
- 1. 1909 - 31. März 1910 58 "
- 1. 1910 ab 60 "

für Vollgelehrten, für Junggelehrten im ersten Geleitsjahre 15 Pf., und im zweiten Geleitsjahre 10 Pf. weniger als die Vollgelehrten.

Die Arbeitszeit beträgt nach wie vor zehn Stunden und die üblichen Frühstücks-, Mittags- und Vesperpausen.

3. Vorkararbeit soll abgeschafft werden.

4. Vorkarstellung findet bereits in mehreren Gewerkschaften Freitags statt und ist den übrigen Mitgliedern empfohlen worden, vorwiegend möglichst Freitagslösung einzuführen.

Maßregelungen dürfen von keiner Seite vorgenommen werden.

Die Abmachungen werden auf drei Jahre festgesetzt, das ist bis 31. März 1910.

Wir bemerken ausdrücklich, daß dieses Angebot unser äußerstes ist und erwarten wir Ihren Beschcheid bestimmt bis Samstag, mittags 12 Uhr. (11. Mai.)

Die Versammlung konnte sich für dieses Angebot nicht erwärmen, da namentlich die Verfürzung der Arbeitszeit von den Arbeitgebern nicht im geringsten berücksichtigt wurde und lehnte es daher einstimmig ab. Allen Aufsehen nach beabsichtigen die Herren ja nur die öffentliche Meinung auf ihre Seite zu lenken und das gute Unternehmensverhältnis welches für die Arbeiter so warm schlägt, im Lichte der Öffentlichkeit zu zeigen. Die Streikenden haben aber in noch weit größerem Maße den Herren Entgegenkommen gezeigt, in dem sie in der gestrigen Versammlung beschlossen, 50 Prozent von der Forderung bezüglich der Arbeitszeit abzugeben und den gebotenen Stundenlohn durch dreimalige Teilung festzusetzen. Eine diesbezügliche Resolution, die vom Vorstand und der Streikleitung der Versammlung unterzeichnet wurde, fand anfänglich nicht den Beifall der Forderung und das Entgegenkommen als zu weit gehend betrachtet wurde.

Nach stattgehabter heftiger Diskussion und nochmaliger Verbindung leitens des Vorstandes, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die an heutigen Tage stattgehabene Maurerverammlung

hat von dem Angebot des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe zu Halle a. S. Kenntnis genommen und erklärt, daß sie bereit ist, mit den Herren Arbeitgebern einen dreijährigen Vertrag abzuschließen, und zwar unter folgenden Lohn- und Arbeitsbedingungen: Bei Aufnahme der Arbeit beträgt der Stundenlohn 55 Pf. Vom 1. April 1907 ab 55 Pf. Vom 1. April 1908 ab bis 1. April 1909 58 Pf. bei 9/10-jähriger Arbeitszeit, vom 1. April 1909 bis 1. April 1910 60 Pf.

Ferner spricht die Verammlung die Forderung aus, daß, nachdem die Hauptdisputationspunkte beseitigt sind, es möglich sein wird, den Frieden im Baugewerbe wieder herzustellen.

Eine weitere Resolution der Volkspartikommision, die durch einen Vertreter der Kommission begründet wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem Maurermeister Vingsleben auf Grund des mit ihm abgeschlossenen Vertrags auf jede weitere Arbeit am Volkspartikommision hat verzichtet müßten, beschließt die Verammlung die Feststellung des Baues unter Kontrolle der Streikleitung und zu den von derselben festzusetzenden Bedingungen.“

Dieses wurde jedoch nach reger Diskussion mit übertröflicher Majorität abgelehnt.

Mit einem Hoch auf die Bewegung schloß der Vorsitzende die von unbequemem Kampfesweise besetzte Versammlung.

In der Zimmerer-Versammlung wurde zuerst der von uns bereits gestern gebrachte Situationsbericht gegeben, dann das oben abgedruckte Antwortschreiben beiproden, worauf derselbe Vertrag wie bei den Maurern mit 80 gegen 24 Stimmen angenommen wurde. Weiter erklärte sich ein großer Teil der Anwesenden der Abstimmung, trotzdem fast alle gegen das Angebot der Unternehmer sich ausdrückten.

Dann wurde noch, im Gegenatz zu den Maurern, die Resolution der Volkspartikommision nach einigen erläuternden Ausführungen des Genossen Gramann ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen.

Ferner war noch folgendes Schreiben des Poliervereins der Streikleitung ausgegangen:

Halle a. S., den 6. Mai 1907.

An den Sekretär der Maurerorganisation Herrn Karl Dege, hier.

Im Anschluß an unsere Unternehmung vom 4. ds. Mts. cr. teilen wir Ihnen folgendes mit: In der ordentlichen Mitglieder-Versammlung des Poliervereins Halle a. S., Bezirksverein des Bundes deutscher Maurerpoliere wurde folgende Resolution gefaßt:

Die heute tagende Mitglieder-Versammlung des Bezirksvereins Halle ist der Ansicht, daß der Polier der Vertrauensmann der Unternehmer ist. In dieser Stellung hat er die Interessen seines Arbeitgebers in gerechtem Zeite voll und ganz zu wahren. Dieses hat aber auch in bewegten Zeiten zu geschehen solange er sich noch in der Stellung eines Poliers befindet. Da noch nicht von einem Vertrauen, welches der Meister seinem Polier entgegenbringt, bzw. im Interesse seines Gewinns entgegenbringen muß, keine Rede mehr sein könnte. Von diesen Gesichtspunkten aus ist der Polier auch gezwungen, mit Arbeitswilligen zu arbeiten.

Diese Resolution wurde durch Majoritätsbeschluß angenommen.

J. A.: Der Vorstand des Poliervereins Halle.

N. B. Bitte diesen Beschluß den übrigen Beteiligten mitzuteilen.

Die Versammlung beschloß dies Geschreibsel mit ironischen Pravorufen. Es wurde ausgedrückt, daß das Verhalten der Herren „Vertrauensleute“ weiter nichts als Streikbruch sei.

Die Stimmung der Streikenden ist keineswegs eine niedergetriebene. Wenn die Arbeitgeber den Frieden wollen, dann mögen sie das Angebot annehmen, wenn nicht, so werden die Streikenden weiter zu kämpfen wissen.

Die Bauhilfsarbeiter einteten ebenfalls das Anerbieten der Unternehmer auf dieser Grundlage ab, nahmen vielmehr nach ausgiebiger Diskussion folgende von der Streikleitung ausgearbeitete Resolution an:

„Die heute am 10. Mai tagende Versammlung der baugewerblichen Hilfsarbeiter nimmt Kenntnis von dem Angebot des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe zu Halle a. S. und erklärt, um den Frieden im Baugewerbe herbeizuführen, einen dreijährigen Vertrag abzuschließen unter folgenden Lohn- und Arbeitsbedingungen:

Bei Aufnahme der Arbeit beträgt der Stundenlohn 43 Pf. vom 1. Juli 1907 ab bis 31. März 1908 45 Pf., vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 48 Pf. bei 9/10-jähriger Arbeitszeit. Vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 50 Pf. bei 9/10-jähriger Arbeitszeit.

Wenn Steine oder Kalktrafen 10 Pf. pro Stunde mehr, jedoch bleibt es den Arbeitgebern überlassen, zu den von uns festgelegten Bedingungen Müßig ausführen zu lassen. Bei Strafaufgaben 10 Pf. pro Stunde mehr als im Lohn. Die Versammlung gibt der Forderung Ausdruck, daß diesen letzten

beizubehalten Wünschen der Bauarbeiter von den Arbeitgebern entgegengekommen wird.“

Wenn diese Resolution von Seiten der Arbeitgeber abgelehnt wird, werden es die Bauarbeiter darauf ankommen lassen, da die Verfürzung der Arbeitszeit einen Kulturfortschritt bedeutet. Zudem wurde nach kurzer Ausführung des Gen. Kreisemann die Resolution der Volkspartikommision gegen nur sehr wenige Stimmen angenommen.

### Zur Lohnbewegung der Barbiergehilfen.

In der letzten Kartellung machten die Barbiergehilfen davon Mitteilung, daß sie den Arbeitgebern die vorjährigen Forderungen wieder unterbreitet hätten. Nach den in einer der letzten öffentlichen Versammlungen von mehreren Arbeitgebern gemachten Ausführungen scheint man auch dieses Jahr noch nicht geneigt zu sein, die minimalen Forderungen der Gehilfen zu bewilligen. Die Organisation der Barbiergehilfen hat inzwischen gute Fortschritte gemacht und wollen die Gehilfen diesmal ganz energisch auf Durchföhrung ihrer Forderungen drängen. Sollten sich die Arbeitgeber weiter ablehnend verhalten, so planen die Gehilfen die Erröschung von sogenannten fliegenden Barbierkutschen. Dort soll dann zum früheren Preise von 10 Pfennig rasier werden. Dies geschieht nicht, um Schmutzwerkzeug zu treiben, sondern um die Arbeitgeber dadurch zur Anerkennung der Forderungen zu zwingen. Die Arbeiterkraft wird es sich angelegen sein lassen, den Forderungen der Gehilfen den nötigen Nachdruck zu verschaffen, trotzdem die Herren Viehler, Jabel usw. in oben genannter Versammlung die Solidarität der Arbeiter bezweifelten. Folgende Barbierherren haben ihre Bewilligung vom vorigen Jahre inzwischen wieder zurückgegeben: Dagner, Alter Markt 28, Braunsdorf, A. Ulrich, 8, Wallin, Gr. Steinstr. 51, Gottschalk, Friesenstr. 10, Heinrich, Reifstr. 60, Kehler, Trothaerstr. 78. Diese Herren sind auch auf Arbeiterfreundlichkeit mit angewiesen. Sie nehmen der Arbeiterfreundlichkeit seit voriges Jahr also höhere Preise ab, ihren eigenen Arbeitern aber einen Lohn von 18 Mk. wöchentlich zu zahlen, hält man für überflüssig.

\* **Mißstände in einer Privatstiftung.** Einige Patienten der heiligen Privatstiftung von Salmst, Magdeburgerstraße 88, beschwerten sich über unangenehme Verpflanzung, die trotz wiederholter Beschwerden an zuständiger Stelle nicht abgeändert wird. Sie hoffen, nachdem sie den Weg der Öffentlichkeit beschritten haben, daß nun endlich eine Besserung der traurigen Verpflanzungsverhältnisse eintreten wird. Sollte trotzdem alles beim alten stehen, wird näheres folgen.

\* **Werts keine Ökonomie auf die Strafe.** Bei dem Tode auf ein Geschäftsgeldverhältnis rufte gestern nachmittags eine Frau auf der Gehestraße aus und fiel so unglücklich, daß sie weggetragen werden mußte.

\* **Das Auto.** Heute morgen gegen 10 Uhr wurde am Leipziger Turm die Frau des Restaurateurs Senemann, Königsstraße, von einem Auto umgefahren. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Nachdem der Fahrer von dem Polizei festgehalten war, fuhr er die Frau selbst nach Hause.

\* **Selbstmordversuch?** Am Donnerstag abend fünf einjähriger Knabe an der Klausbrücke auf einer Leiter in die Gasse hinab. Er tauchte jedoch wieder empor und wurde dann von einem Fischer aus dem Wasser Elemente befreit. Sollte trotz dem Kind zu diesem Schritt getrieben haben?

\* **Brandstiftung in Walsalla.** Gestern nacht kurz nach 12 Uhr entstand im Backstube eines Ladens an Walsallertheater Feuer. Eine Bodenlampe brannte vollständig aus. Als der Brandstiftung bedächtig wurde der frühere Hausbesitzer Weide verhaftet. Die Feuerwehr hatte über 1/2 Stunde zu tun, um den Brandherd abzuheben.

\* **Ein Großfeuer.** brach gestern mittags gegen 1/1 Uhr in der Hühnerkerei von Wolsbaum am Canenauerwege aus. Das Gebäude, größtenteils aus Holz bestehend, brannte nieder. Ein großer Teil der Arbeiter wurde der dort beschäftigten Arbeiter mit miterbrannt. Die Feuerwehr hatte tüchtig zu tun, um das Feuer auf seinem Verch zu beschränken. Das Feuer soll durch Funkenflug einer vorüberfahrenden Lokomotive entstanden sein.

\* **Ans dem Bureau des Apollontheater.** Morgen, Sonntag, finden bei günstiger Witterung von vormittags 11 1/2 bis nachmittags 4 Uhr ab Gartenparade bei freiem Entree, bei ungemühter Witterung, nachmittags 4 Uhr Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Abends 8 Uhr: Große Abendvorstellung. In beiden Vorstellungen gelangt die Operette Die Vade-Gang von Glöckler zur Aufföhrung, außerdem geht in der Abendvorstellung als Novität Elvi Theater im Theater, große Posse in einem Aufzuge, in Szene.

\* **Sozialistischer Garten.** Vorkagern erhielt die Direktion die Mitteilung von der Verlegung Sadowans, heute kann sie mitteilen, daß die Heilung eine vorzügliche ist, so daß der Patient schon am nächsten Dienstag wieder arbeitsfähig zu sein hofft. Da nun kein Finanz-Engagement infolge der Verlegung fortwährend gemacht war, so werden wir während der Pfingstferien Sadowans Musikschule, die infolge ihrer Verschulde während der Amerikaner eine vollständige neue Aufnahmefähigkeit aufweist, im Garten haben. Zu verzeichnen haben wir drei junge Löwen, fünf junge Wölfe, ein junges Kamel, ein

in allen Grössen  
und reizenden Façons

zu  
enorm billigen Preisen  
zum Verkauf.

Bis

# Pfingsten

kommen ca.

# 500

# Kinderkleider



# M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

5 Prozent Rabatt auf alle Preise.

junges Huhn und natürlich eine ganze Anzahl junger Vögel der verschiedensten Art.

**Söllberg, 10. Mai.** Die Leiche eines bis jetzt noch unbekanntes, Mitte der 30er Jahre lebenden Mannes, wurde aus der Erde gehoben und nach der Leichenhalle gebracht. Der Mann hat blondes Haar und Schnurrbart, ist bekleidet mit violettem Hemd, dunkelblauer Kammergarnhose, Leibjacket mit zwei Schmalen und am Ende roter Webereihaube, schwarzen Schürstücken und blauer Vordent-Unterhose.

**Ans des Nachbarkreises.**

**Innere Korrespondenzen und Berichterstatter**  
 Erläuterung wird dringend, in ihren Berichten nicht möglichst breit und weitläufig, sondern möglichst knapp und kurz nur Tatsachen zu sein. Sie erwarten damit sich selbst und der Redaktion unnütze Arbeit, da lange und weitläufige Berichte unbedingt fürchten werden müssen. Die Redaktion hat keinen Mangel, sondern Überflus an Stoff, und keinen Überflus, sondern Mangel an Raum. Des Berichtes Kürze ist seine Würze.

**Wie es bei einer weltbekannten Firma ansieht.**  
 10. Mai. (E. V.) Die Firma G. A. Müller hat sich ihre Fabrikate einen Weltrenn erworben. In fast allen Teilen der Erde kann man Müllersche Fabrikate finden. Wie es nun in dieser Fabrik aussieht, darüber mögen folgende Berichterstatter Auskunft geben.

Vor kurzen hatten die Maschinenarbeiter der Firma einen kleinen Erfolg errungen dadurch, daß sie in einer Gruppe einmütig die Forderung einreichten. Natürlich witterte man nun gleichschreitend, und die Beamten juchten eifrig nach „Müllersführern“. Man wird aber keinen finden, denn nicht Müllersführer haben die Arbeiter zum Kampfe getrieben, sondern die wirtschaftlichen Verhältnisse. So viel wie bei Müller verdienen die Arbeiter überall, wenn also der Kampf ergebnislos blieb, so konnten sie sich auch nicht mehr verschleiern. Aber es kam anders, die Einigkeit der Arbeiter brachte ihnen Erfolg! Bedeutend bessere Verhältnisse könnten die Arbeiter sich schaffen, wenn ihnen eine straffe Organisation des Müllers hätte. Jetzt ist ihr Erfolg nur ein Augenblicke, der aber nicht durch verlässliche Fülle möglich wurde. Weitere Verhandlungen werden besonders in der Verhandlung der Firma Müller. Hier werden die Arbeiter von Zeit zu Zeit zum Abhandeln der Weiden, Mohrbündel z. herangezogen. Wegen dieser Arbeit wäre nun an und für sich nichts einzuwenden, wenn die Firma einen annehmbaren Lohn dafür zahlen würde. Aber das Köcher hat die Firma nicht einfach eine Beschäftigung für die Arbeit aus und kümmert sich den Zufall darum, als die Arbeiter dabei auserzählt werden oder nicht. Die Arbeit wird folgenreicher berichtet. Wiederholt ist dabei ein Stundenlohn von achtzehn Pfennigen zu vereinbaren gemeint! Wir glauben kaum, daß der Herr Sommermeier Müller Kenntnis von solchen Löhnen hat, denn sonst hätte er bei den Verhandlungen im Frühjahr nicht erklären können, daß die bei ihm gesuchten Löhne seiner Verbesserung bedürfen! Es ist wohl anzunehmen, daß in vielen solchen Fällen die Leitung der Firma von ihren Meistern nicht unterrichtet wird. Viele von diesen Herren sind ja nur Viehhirten zu werden. Wenn sie auch mal in unbedachten Augenblicken den Müllern herbeieilen, so sind sie doch die Unterwürfigkeit selber, wenn der Chef dagegen ein Beispiel dafür war bei den Verhandlungen der Maschinen-

arbeiter mit dem Dreier Träger zu beobachten. Der Meister F. wachte, als die Arbeiter erklärten, daß bei solchen Löhnen kein Auskommen sei, ein: „Die Arbeiter können ja im Müllerd-Brennwerkfeld durchleben.“ Diese Äußerung fesselte nicht ihren Urker genügt.

Beim Mohrbündeln kommt nun noch in Betracht, daß fast jedesmal Unfälle zu verzeichnen sind. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die Bündel mehrere Stagen hinterlaufen und wehe dem, der dann zu nahe am Schachte steht. Eine bessere Transporteinrichtung für die schweren Mohrbündel wäre bei einigermaßen gutem Willen leicht zu schaffen. Aber es wird weitergemurrt und wer sich dagegen auflehnt, ist ein „Reber“ und „Müllersführer“ der bestraft werden muß. Aber selbst wenn direkte Unfälle vermieden werden, so sind doch noch schwere Gesundheitschädigungen der Arbeiter zu verzeichnen. Wenn einer, daß sich schon etwas dabei begab. Das Leben und Fort des Arbeiters, der Müllerd hat für verschiedene Arbeiter Schenkerungen, Magenkrankheiten z. im Gefolge gehabt. Auch vertragen oft halbe Tage, die die Arbeiter wieder fähig sind, ihre gewohnte Arbeit verrichten zu können. Und das alles für 18 Pf. Stundenlohn!

Der größte Teil der Schuld an solchen Zuständen tragen aber die Arbeiter selbst. Viele von ihnen leben es als große Ehre an, bei G. A. Müller arbeiten zu dürfen und fühlen sich noch gekränkt, wenn ihnen einmal die Wahrheit gesagt wird. Sie glauben zum großen Teil immer noch, Lebens-Verhältnisse einzunehmen, trotzdem genügt die Hälfte des Prozentes heranziehen. Ein Beispiel des Zusammenhanges geben uns die Unternehmer. Diese halten zusammen wie die Ketten. Nur die Arbeiter sind unter sich noch uneinig, zur großen Freude der Unternehmer. Wenn die Arbeiter ihre Lage verbessern wollen, dann wird es Zeit, daß Einzelteile unter ihnen herrscht. Das ist besonders unter den Arbeitern der Firma Müller der Fall.

**Die Lehrer behandelt werden.**

Überwachen b. Lehrern. (E. V.) Die beiden jüngeren Lehrer hier erfreuten sich bei den Pausbätern großer Achtung. Als vor längerer Zeit eine Pausbater von gewisser Seite gegen sie eingeklagt wurde, und die Pausbater nichts sicheres darüber erfahren konnten, ersuchten sie den Ortschulinspektor Leopold in Leuznau, er möge eine Hausbater-Versammlung einberufen und Auffassung geben. Als Leopold dieser Aufforderung nicht nachkam, beriefen die Hausbater selbst eine Versammlung ein, die von etwa 80 Mann besucht war. Sie alle unterzeichneten, nachdem Genosse Kruppa die Verhandlungen gegen die beiden Lehrer aufgedeckt hatte, eine Eingabe an die Regierung mit dem Ersuchen, die Lehrer am Orte zu belassen, da sie sich des Vertrauens der Gemeinde erfreuten. 40 andere Pausbater unterzeichneten gleichfalls eine Eingabe, die dann mit 120 Unterschriften abging. Damit waren die Zustigen durchgeknegt.

Es fand am 14. April eine Schulvorstandssitzung statt. In dieser wurde beantragt, den beiden Lehrern, das vor zwei Jahren von 800 auf 1000 M. erhöhte Gehalt wieder auf 800 M. zu kürzen. Das war der Dank für die Begüterung der Lehrer für die Wohl des Vektors Sommer. Bei der Abstimmung stimmten für den Gehaltabzug der Pausbater Leopold, der Hauptlehrer Günther (E.), die Gutsherrliche Wittwe und Jausch und der Schnapshausbesitzer. Für die Beibehaltung des Gehalts stimmten die Gutsherrliche Wittwe, Schirmer und die Wittwe sowie der Grundbesitzer Albert Wörz. — Hätten die Arbeiter mit abstimmen dürfen, dann wäre der Antrag auf Gehaltabzug sicher mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Die Lehrer erfahren daraus, wo ihre Freunde sind. Daß ihr eigener Kollege Günther mit für den Gehaltabzug gestimmt hat, ist ein Beweis kollegialer Solidarität. — Ob wohl ihm und dem Pausbater Leopold es gut sein würde, wenn man ihnen grundlos das Gehalt kürzen wollte? Und doch könnten sie es viel eher ertragen als die beiden jungen Lehrer.

**Zeit, 10. Mai.** Verhaftet wurde am Montag abend hier der Schlofferlehrling Ulrich aus Eisenberg, der am hellen Tage aus dem Konsumverein Nürnberg an 100 M. geflohen hatte. Der Einbrecher muß mit den Verhältnissen genau verhandelt sein, er mußte erst die Geldkassette öffnen, ehe er zu dem Gelde gelangte. Die Eisenberger Polizei hatte sofort alle umliegenden Behörden benachrichtigt, und so sahte man ihn in Zeit.

**Zeit, 10. Mai.** Elf Prozent Entbehrungslohn erhalten auch in diesem Jahre wieder die Aktionäre der Pausbater Baraklin und Solardfabrik. Der Bruttogewinn betrug 1.051.500 M. Hieran werden 524.850 M. auf Abschreibungen genau verwendet. Die Arbeiter können zufrieden sein, ihren Pausbatern lobend herausgesprochen zu haben.

**Gehensmüssen, 11. Mai.** Achtung, Vergarbeiter! Die Neuesten-Wahl findet heute, Sonntag, nachmitt. 2 Uhr, im Bruchhieser Hofe statt. Jeder Vergarbeiter muß seine Stimme dem Kandidaten Gustav Schreibe-Gehensmüssen geben!

**Tauschitz, (Großen), 10. Mai.** Amerikanische Hinterwälderposten gedachte der Amerikaner Marholz in der Steinbrücker Flur einzuführen. Er richtete sich hier eine Farm ein, mußte jetzt aber merken, daß die deutsche Polizei etwas anders denkt als die amerikanische. Seine Farm ist jetzt von der Behörde geräumt worden, wie es heißt, weil Marholz, der sich vor zwei Jahren das jetzt stehende Wacht-häuschen erbaut hatte — die ersten zwei Jahre wohnte er mit seiner Familie in einer Erdhütte — nicht die vollständige Erlaubnis zum Bewohnen des Häuschens erhalten haben soll. Die Familie, die sich sichtlich und recht durch Stegen- und Hüherzucht ernährte, ist vorläufig obdachlos. Weil Marholz nicht sofort die Ausdrückungskosten bezahlen konnte, wurden ihm zwei Stegen gefehlt. Vier Jahre hatte man K. wohnen lassen, jetzt merkt man, daß für Europas überflüssige Verhältnisse amerikanische Farmen nicht passen.

**Neut Solidarisität!**

**Wodwig, 10. Mai.** (E. V.) Die äußerst ungeliebte politischen Verhältnisse, die durch die Sozialfrage mit unüberwindlichen politischen Schwierigkeiten erhalten, erhebliche untererleide eine bis in die letzten Konsequenzen geistige Solidarität. Auf dem hiesigen Boden, wo die Ueiner und Polizei es als ihre Aufgabe betrachten, durch Entziehung der Arbeitskraft Unfrieden und Eristerung zu stiften, muß die soziale Allianz Solidarität, das heißt Zusammengehörigkeit, unipig gehen. Noch immer steht uns als einziges Sozial-Größen-Gaßhof in Wodwig zur Verfügung. Das verpflichtet alle Arbeiter des Wandens, wie immer, so ganz besonders zu den benachteiligten Pausbatern in erster Linie dieses Sozial zu unterliegen und ihren freunden Gehalt z. dorthin zu führen. Daß auch viele Genossen aus den benachbarten Kreisen, die ein



# Julien voran

als beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

## Abteilung für Herren-Anzüge.

Spezialität der Firma: Fertige Anzüge als voller Ersatz für Massarbeit.

<b>Serie I. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>9<sup>90</sup></b> in modernen Mustern 10 M. ab 10%	<b>Serie VI. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>21<sup>90</sup></b> Spezialmarke der Firma 24.00 M. ab 10%
<b>Serie II. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>12<sup>15</sup></b> aus haltbaren Stoffen 13.50 M. ab 10%	<b>Serie VII. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>24<sup>90</sup></b> Neuheiten der Saison 27.00 M. ab 10%
<b>Serie III. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>13<sup>50</sup></b> mit 1reih. od. 2reih. Weste 15.00 M. ab 10%	<b>Serie VIII. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>25<sup>90</sup></b> aus dunklem Kammergarnstoff 28.00 M. ab 10%
<b>Serie IV. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>16<sup>65</sup></b> neueste Karos 2reih. Weste 18.50 M. ab 10%	<b>Serie IX. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>27<sup>90</sup></b> bestbewährte Qualitäten 30.00 M. ab 10%
<b>Serie V. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>18<sup>90</sup></b> unerreichte Leistung 21.00 M. ab 10%	<b>Serie X. Herren-Jackett-Anzüge</b>	<b>29<sup>70</sup></b> Ersatz für Massarbeit 38.00 M. ab 10%

**Ferner: Hochfeine Anzüge als Ersatz für Mass zu 36<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> — 50<sup>00</sup>.**

Spezialität der Firma: Schwarze Jackett-, Rock- und Gehrock-Anzüge.

Buckskin-Hosen für Herren von 1.95 an.      Reinecke Knaben-Anzüge von 2<sup>00</sup> M. an.      Knaben-Rester-Hosen 1.00 und 1.50  
Moderne Jünglings-Anzüge von 6.00 an.

Spezial-Haus grössten Massstabes für fertige Herren- und Knaben-Garderoben

# Julius Hammerschlag,

36 Grosse Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.

**Spezial-Abteilung:**

- Majorkittel
- Mechanikerkittel
- Schriftsetzkittel
- Stukkateurkittel
- Arbeitskittel
- blau und gestreift
- Maurerkittel
- Maurersocken
- Klempererkittel
- Drill-Anzüge
- Kessel-Anzüge
- Schornsteinfegeranzüge
- Monteuranzüge
- aus blau Leinen, Körper und Pilot.
- Gepäckträgerkittel
- nach Vorschritt
- Metzgerjacken
- Friseurjacken
- Kellnerjacken
- Ausschankblusen
- Konditorjacken
- Dieneranzüge
- Operationsmäntel
- Staubmäntel
- Automobilmäntel
- Gummimäntel
- Felzengummi
- Bergmannsjacken
- Mützen — Schürzen
- Englisch Lederhosen**
- gestreift und einfarbig
- Maurerhosen
- Hamb. Schnitthosen
- Manchesterhosen
- Schiffershosen
- Zimmererhosen
- Zimmererwesten
- Sommerhosen
- Turnerhosen
- Fussballspielhosen
- Radfahrerhosen
- Manchesterjoppen
- Bierfahrerjoppen
- Militärhosen
- Postjacken
- Eisenbahnerhosen
- Linnen-u. Luster-Joppen
- Loden-Joppen.



**Spezial-Abteilung:**

- Majorkittel
- Mechanikerkittel
- Schriftsetzkittel
- Stukkateurkittel
- Arbeitskittel
- blau und gestreift
- Maurerkittel
- Maurersocken
- Klempererkittel
- Drill-Anzüge
- Kessel-Anzüge
- Schornsteinfegeranzüge
- Monteuranzüge
- aus blau Leinen, Körper und Pilot.
- Gepäckträgerkittel
- nach Vorschritt
- Metzgerjacken
- Friseurjacken
- Kellnerjacken
- Ausschankblusen
- Konditorjacken
- Dieneranzüge
- Operationsmäntel
- Staubmäntel
- Automobilmäntel
- Gummimäntel
- Felzengummi
- Bergmannsjacken
- Mützen — Schürzen
- Englisch Lederhosen**
- gestreift und einfarbig
- Maurerhosen
- Hamb. Schnitthosen
- Manchesterhosen
- Schiffershosen
- Zimmererhosen
- Zimmererwesten
- Sommerhosen
- Turnerhosen
- Fussballspielhosen
- Radfahrerhosen
- Manchesterjoppen
- Bierfahrerjoppen
- Militärhosen
- Postjacken
- Eisenbahnerhosen
- Linnen-u. Luster-Joppen
- Loden-Joppen.

reges Interesse an unserer Bewegung haben. In aus der...  
Der Hofstet gegen Hermanns Sotell ist unter...  
Bei dieser Gelegenheit sei auf das Wichtigste...  
Wochens, 10. Mai. (C. B.) Achtung, Zeigern, Mach...  
Togau, 10. Mai. Lohnbewegung. Die Maurer und...  
Wieslau, 10. Mai. (C. B.) Achtung Wähler. Mit...  
Rebra, 10. Mai. (C. B.) Ueberfahren und getötet...  
Leitisch, 10. Mai. (C. B.) Zum Zustand der...  
Wittenberg, 10. Mai. Selbstmord. Ein hiesiger Unteroffizier...  
Schafstädt, 10. Mai. (C. B.) Kindes mard? Eine...  
Wieslau, 10. März. (C. B.) Eine Verführung des...  
Das Ende einer Terrorismusgeschichte.  
Magdeburg, 10. Mai. Am 14. März brachte der...  
Wieslau, 10. März. (C. B.) Eine Verführung des...  
Das Ende einer Terrorismusgeschichte.  
Magdeburg, 10. Mai. Am 14. März brachte der...  
Wieslau, 10. März. (C. B.) Eine Verführung des...  
Das Ende einer Terrorismusgeschichte.

### Volkswirtschaftliches.

#### Deutschland, das Land des teuersten Brotes.

Dr. Jaxton schreibt in seiner Arbeitsmarkt-Korrespondenz über die Spannung zwischen deutschen und Westgetreidepreisen:  
Mit der fortwährenden Steigerung der Getreidepreise in Deutschland...  
Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

	1905	1906	1907
Berlin	173.65	175.46	188.56
Königsberg	166.00	168.60	189.75
Wien	184.57	161.25	147.57
Wuhapeh	167.54	142.71	128.87
London	153.59	144.31	136.68
Chicago	175.73	120.68	118.53
New York	182.22	154.77	129.69

In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

her, ist bereits hier eingetroffen; auch der Erste Staatsanwalt...  
Aus dem Bezirk.

Beipzig. Ehegattin. Der von seiner Frau getrennt lebende...  
Augsburg. Vier Personen ertranken am Himmelfahrtstag...  
Göttingen. Ein Schiffsjunge wurde in Emden der...  
Frankfurt a. M. Ermordet und bezaubert wurde in...  
Weingeh. (Sturmen). Entgleist sind infolge vorzeitiger...  
Ein Denkmal für den Fürsten der Spielhöfe. Der...  
Gemeindezeitung.

Weingeh. In der am 7. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung...  
Ein Denkmal für den Fürsten der Spielhöfe. Der...  
Gemeindezeitung.

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

Die Preise für Weizen und Roggen...  
In Berlin...  
In Chicago...  
In Wien...  
In London...  
In New York...  
In Paris...  
In Amsterdam...

**Reisekoffer — Coupékoffer — Blusenkoffer**  
**Reisetaschen — Reisekörbe — Rucksäcke.**

**Grösste Auswahl!**  
 Unvergleichlich billige Preise!  
 Sämtliche Kleiderstoffe sind heute Souffler-  
 arbeit und zeichnen sich durch größte  
 Haltbarkeit aus!

**Hermann Röschel,**  
 Leipzigerstr. 40.  
 Rabatt-Spar-Verein.

**Kinderwagen**  
 Anzahlung 3 Mk.

**Sofa, Stuhl**  
 Anzahlung 3 Mk.

Zu **Pfingsten**

erhält jeder auf Abzahlung, um mein riesiges Lager  
 in Herren- und Knaben-Anzügen, Sommer-  
 Paletots, Hosen, Westen etc. etc. zu räumen,

**Anzüge**

in nur neuen, modernen Mustern und chiken Façons mit bedeutend herab-  
 gesetzten Anzahlungen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Anzahl. 1 Mk.	Anzahl. 3 Mk.	Anzahl. 5 Mk.	Anzahl. 7 Mk.	Anzahl. 8 Mk.

Die Abzahlung beträgt pro Woche nur 1 Mark.

**Ohne Anzahlung**

erhalten meine Kunden, sowie Käufer anderer Abzahlungsgeschäfte, die ihr  
 Konto begleichen haben, Waren aller Art.

Grosses Lager in:

- Kleiderstoffen, Teppichen, Tischdecken, Gardinen, •
- Schuhwaren, Kinderwagen, Federbetten, Möbel.

**Robert Blumenreich,**  
 Grosse Ulrichstrasse 24,  
 I., II., III. Etage,  
 neben  
 Brummer & Benjamins.

**Möbel**  
 Anzahlung 2 Mk.

**Zimmer-Einrichtung**  
 Anzahlung 5 Mk.

**Zoolog. Garten.**

Sonntag, den 12. Mai  
**2 Grosse Konzerte**  
 ausgeführt vom  
 Orchester des Herrn Kam-  
 merherrn Ziemer, Salla &  
 Künigle nachmittags 4 Uhr  
 bzw. abends 7 1/2 Uhr.  
 Eintrittspreise:  
 Erwaclt. 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
 Von abends 7 Uhr ab pro  
 Person 30 Pf.  
 Havemanns Raubtierschule  
 kommt!

**Otto Blankenstein**  
 Große Steinstraße 36,  
 obere Leipzigerstraße 36.  
 Nur solide Waren bei billigsten  
 Preisen.

**Krawatten!**  
 Ueberragende Auswahl!  
 Sehr preiswert!

**Herren-Wäsche!**  
 Oberhemden in weiß u. farbig,  
 Kravatten, Hemden,  
 Servietten.

**Strohütte**  
 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—,  
 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50.

Schirme, Stöcke, Trüger.  
**Fantasie-Westen,**  
 gutgehend, in allen Weiten.

**Nachtigallen.**  
 Amstel, Staare  
 usw. fressen am  
 liebsten mein  
 Universalfutter.  
 Stets frisch ge-  
 mischt, keine  
 niedrigere Paket-  
 Ware.

**Otto Kramer,**  
 Gegenüber der Glauch Kirche.

**Alfred Apelt,**  
 8 Leipzigerstr. 8  
 empfiehlt  
**zur Jesibäckerei**  
 garant. rein bairische  
**Schmelzbuter**  
 1 Pf. 132 Bfa.  
**Schmelzargarine**  
 1 Pf. 65, 74 Bfa.  
 2 Süssrahm-Margarine  
 1 Pf. 54, 65, 72 Bfa.  
 Kroatien  
 1 Pf. 36, 40, 54, 62 Bfa.  
 Sultanzinnon  
 1 Pf. 54, 65, 80 Bfa.  
 Coriander  
 1 Pf. 54, 36, 45 Bfa.  
**Kaiserauszugmehl, Diamantmehl.**

**Delitzsch.**  
**Gewerkschafts-Kartell.**  
 Montag den 13. Mai  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Sitzung.**

**Blauer Stern, Theissen.**  
 Zu dem am Sonntag den  
 12. Mai stattfindenden  
**Kränzchen**  
 des Radfahrvereins Theissen  
 empfehle Speisen und Getränke  
 in bekannter Güte  
**Karl Reutendorfer.**

**Eleg. Spiegelvertiko** 47 Mart.  
 Kleider-  
 lektüre in. Rollen u. 20 M. an.  
 Blüchlein 65, 75—90 M., Seta-  
 tisch 10—24 M., gr. Trumeaux  
 38 M., Pfeilerpiegel rot und  
 dunkel 12—24 M., Pfeiler-  
 schränken 20—35 M., Kom-  
 moden, neuerh. Bettstellen mit  
 und ohne Matratzen, Badstube  
 mit und ohne Warmplatte  
 verkauft billig

**Max Jungblut, Albrechtstr.**  
 45.

**ff. Speise-Leinöl,**  
**ff. Speise-Rüböl,**  
 stets frisch, offerieren billigst  
**Gebr. Luckau,** Bernhardt-  
 strasse 2.

**Möbel:**  
 Kleiderstet-  
 täre 26 Mk.  
 Vertikow  
 35 Mk., Spiegel m. geid. Gl.  
 10 Mk., Sofa, Stuhl, Wa-  
 ragen, Tisch, Stühle, Rücken-  
 möbel billig an verkaufen.  
**August Kossow, Griffr. 31.**

**Wöchnerinnen-**  
 sowie Arbeits- und andere  
 Wäsche reinigt am gründlichsten  
**Compesin.**  
 Gesetlich geschützt.  
 Bestes Schmeer-, Wasch- u. Bleichmittel.

**Deutschösterreichische Roland-Fahrräder**  
 Motorräder, Nähmaschinen, Sprach-  
 u. Schreibmaschinen, Uhren, Musik-  
 instrumente und photogr. Apparate  
 auf Wunsch auf Verlangen. Anzahl-  
 ung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Ab-  
 zahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei  
 Barzahlung liefern Fahrräder schon von  
 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig.  
 Katalog kostenlos.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
 in OÖ.

**Seitener Gelegenheitskauf:**  
 Prachtvolles Sofa, Ver-  
 tivator, Setaisch, Spiegel-  
 schrank, 2 gute Bettstellen  
 mit besten Matratzen und  
 Kuchenschrank wenig gebraucht  
 vollständig verkauft

**Rosenberg,**  
 Geiststrasse 21, 1. Treppe.

**Käner und Förderleute**  
 finden bei hohem Lohn sofort  
 Beschäftigung auf Grube  
**Frohe Zukunft, Wätzlich,**  
 bei Salze a. S.

**Grube von der Heydt**  
 bei Ammerdorf.  
**Förderleute ges.**  
 Vom 1. Mai ab ist daselbst ein  
 hand für lebige Leute vorhanden.

**Flaschenkellerarbeiter**  
 stellt ein Günters Drauerer.

**Lumpen, Knochen, altes  
 Eisen,  
 Alt-Gummi, Fahrradmetalle,  
 Maschinenöl, Gummiabfälle  
 u. f. w. faulst bei hohen Preisen**  
**A. Samuel,** Markt 7.  
 früh. Verrenter. 26. Leipzig 1909.

**Kinderwagen zu verkaufen**  
 Schlossstr. 11, p. r.  
 Gut erh. weißf. Sportwagen  
 zu verl. Fischertr. 35, 6. r.  
 Gebr. Kinderwagen m. Gummi-  
 rädern a. verl. Fischerplan 3, II. r.

**Ständesammler Nachrichten.**  
**Halle-Süd, Steinweg 2, 8. Mal.**  
 Aufgehoben: Hofmattschil-  
 beger, Hennig u. Marie Schmitz  
 (Kewig u. Duerfert), Maurer  
 Wundrad und Martha Wegel  
 (Zeit), Gelehrtenräthe Müller  
 und Anna Hellmuth (Wolffried).  
**Sachsen:** Schlichter, Eder  
 S. (Seidenstraße 5), Medaun,  
 Stadel S. (Wälderstraße 1),  
 Schürmann, Tiedele S. (Gar-  
 sendorferstraße 9), Prediger  
 Schwahn S. (Steinweg 16).  
 Dreißigsteiler, Behnemann S.  
 (Draufstraße 7), Gaudin  
 Deutschheim S. (Fischertr. 21),  
 Hoffmann, Hoffmann S. (Fischer-  
 tr. 1), Arbeiter Butterling  
 L. (Wandelferstraße 47), Led-  
 nitzer Schulte S. (Wälderstr.  
 9), Reimer, Roth S.  
 (Martinsstr. 7), Kaufmann  
 Böhm S. (Delitzschtr. 23 a),  
 Gorkow: Stadtrat a. D.  
 Golla, 79 J. (Münzstr. 24),  
 Arbeiter Kramer, 40 J. (Albert  
 Schindlerstraße 6), Bergmann  
 Schöberlin, 50 J. (Kühn-  
 schuhbergerstraße 1), 73 J.  
 (Kühn), Kupfermeister Wilbert  
 Gehr, geb. Ritz, 68 J. (Kühn),  
 Wustbeligers Dandert S.,  
 totgeb. (Kühn), Schloßherr  
 Welland S. (Mon. (Kühn),  
 Kaufmann (Wälderstr. 23 a),  
 geb. Bauer, 52 J. (Stadthaus-  
 stiftung), Rentner Düng, 78 J.  
 (Wörmlitzerstraße 6), Thielers  
 Schimpf F., totgeb. (Wälder-  
 str. 7/8), Arbeiter Jense,  
 58 J. (St. Stefanstr. 7), Werk-  
 meister Krautwein, Gehr, geb.  
 Keller, 60 J. (Höllbergstraße 19),  
 Thielers Steinert S., 1 Jahr  
 (Wälderstraße 62).  
 6. Mal.

**Aufgehoben:** Kaufmann und  
 Ingenieur Schlegel und Hans  
 Lauter (Kühn) und Gelehrter  
 (Kühn), 4. Dekorationsmaler  
 Dingel und Martha Böhrer  
 Magdalenstraße 30 u. Bräu-  
 dorferstraße 2.

**Sachsen:** Wilhelme Bern  
 (Kühn), Witwe Wilhelme Reitz  
 geb. Lauterbach, 73 J. (Kühn-  
 str. 21).

**Halle Nord, Burgstr. 8, 6. Mal.**  
**Aufgehoben:** Arbeiter Reuter  
 und Helene Sennwald (Wälder-  
 str. 133 und Krausenstraße 3).  
**Sachsen:** Arbeiter  
 Schöberlin und Helene Thiel-  
 er (Wälderstr. 7/8) und  
 Burgstr. 54), Arbeiter Breit-  
 hardt und Franziska Werner  
 (Wälderstr. 5 und Albrechtstr. 12).  
**Sachsen:** Sanitäts-Berg,  
 Engler S. (Kühnstr. 80),  
 Arbeiter Hermann Jüll, S.  
 (Kühnstr. 7/8), Stroger  
 bahnhöflicher Arbeiter S. (Kühn-  
 str. 1b), Kaufmann August  
 L. (Wälderstr. 4).  
**Sachsen:** Rentier Amalie  
 Wenzel, geb. Ritz, 78 J. (Fischer-  
 str. 37), Bürgermeister a. D.  
 Fischer, 50 J. (Kühnstr. 24),  
 Maurer Traugott Ehr Gebräu  
 Karoline geb. Kreidel, 43 J.  
 (Wälderstr. 21).

**Wochenange.**  
 Allen lieben Freunden und  
 Bekannten die trauernde Nach-  
 richt, daß heute Nacht unsere  
 einzige Tochter, Schwester und  
 heißgeliebte Frau  
**Mina Nauck**  
 im Alter von 24 Jahren nach  
 längerem aber kurzem Leiden  
 laut entschlafen ist.  
 Um ihres Seelenheil willen  
 die trauernden Hinterbliebenen,  
 Familie Nauck und Behr,  
 Albert Behr, Verlobter,  
 Wörmlitz, Halle a. S.

**Möbel-Magazin Friedrich Peileke,**  
 Telefon 2460. Gestaltstrasse 26. Telefon 2460.  
 Nach Fertigstellung meines Umbaus halte einem werten  
 Publikum mein umfangreiches Lager  
**nur moderner Möbel**  
 ergebenst empfohlen.  
**Brant-Ansstattungen**  
 von 200—6000 Mk. in reichhaltigster Auswahl stets am Lager.  
 Eigene Tischlerei. Eigene Polster-Werkstätte.

**Verlobungs-Ringe**  
 eigener Fabrikation,  
 massiv Gold 333 gef. 4—10 Mk.  
 585 gef. 10 20 Mk.  
 Gravierung gratis.  
 Spezialität: Trauringe nach Mass.  
 Anfertigung innerhalb 2 Stunden empfiehlt  
**Goldschmied Klinz**  
 5 Prax. Rabatt.  
 Grosse Ulrichstrasse 41.

**Fahrräder**  
 mit und ohne  
 Freilauf  
 für Damen u. Herren. Von ge-  
 fehrten, aber tabillsten, bis zu den  
 49, 50, 60, 70, 80 Wert.  
 neue Fahrräder 80, 90, 100  
 bis 165 Mk. mit Garantie  
**Herm. Schindler,** Her-  
 raine Hirschstraße 35.  
 — Fernsprecher 1654.

Alles unbefugte Betreten  
 meines Goltes, meiner Gärten,  
 Felder, Weiden, Reine, sowie  
 Futterholen, Hebenlesen, Kar-  
 toffeln- und Rübenkopfen, wird  
 hiermit strengstens untersagt.  
 Eltern bitten für ihre Kinder.  
 Jüngerchenhandeln werden un-  
 nachsichtlich zur Bestrafung an-  
 gesetzt.  
**A. Otto,** Pitterguts- Gladitz.  
 Heiliger.

Einige neue Sportwagen  
 billig  
 Moritzstraße 10.

**Die Neue Zeit.**  
 Wochenschrift  
 der deutsch. Sozialdemokratie.  
 Es sollte niemand versäumen,  
 auf Die Neue Zeit zu abon-  
 nieren.  
**Vierteljahrs-Abonnement**  
 3.25 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf.  
 Bestellungen nehmen entgegen  
 alle Ansträger und die  
**Volks-Buchhandlung,**  
 Marx 42 43.

**Arbeiter**  
 heißen sofort ein  
**Föllnich & Knochel**  
 Cielbau u. Eisenbahn-Unterschmied  
 Ingenieure-Bureau.

**Möbel-Fabrik u.  
 C. Hauptmann**  
 Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 86.  
 „Kühn-Neue-Zeit-Verlag“

**Stoffe zu Waschkleidern in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.**  
 Waschseide, Musselin, Kattun, Mull, Crêpe, Batist, Satin, Druck, Gingham.  
**Waschstoffe zu Knabenanzügen**  
 empfiehlt in grossartiger Auswahl  
**Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

Berlag und für die Inserate verantwortlich: August Grub — Druck der Halleischen General-Anzeiger-Buchdruckerei (G. M. b. H.) Halle a. S.



## Ignaz Auer und die Gewerkschaften.

Im Maiheft der Sozialistischen Monatshefte schreibt Genosse Robert Schmidt über Auer und die Gewerkschaften:

Ich bin ein Parteigenosse wie sie alle, ich habe in allen Zeiten treu zur Partei gehalten. Die Partei ist ein Stück von mir, und ich ein Stück von ihr. Ich habe darin gelebt und werde darin sterben. Dies Wort, das Auer auf dem Parteitag in Lübeck im Jahre 1901 sprach, gibt so ganz den Mann, den die Partei verloren hat. Niemand könnte ihn in dem, was er hier über sich selbst sagt, der Ueberzeugung gehen. Aber, man wird ohne alle Ueberzeugenheit sagen müssen: er war nicht ein Parteigenosse wie alle; er ragte weit hervor in seinem Charakter, in seinem Geist und auch in seiner unermüdlichen Arbeit für die Partei. In seinem Wesen lag eine bescheidene Zurückhaltung, seine besten Freunde fragten sich oft, ob sie im Interesse der Partei nicht besser einen Mann eine Vergewerker wertvoller Kräfte bezeichnen, als er, der mit so prächtiger Rednergabe, so feiner Argumentation seine Zuhörer ganz in seinen Bann zwang, im Parlament nicht mehr hervortreten sollte, als es geschah. Aber es war so schwer, ihn zu bewegen, die wichtigen Anlässe im Reichstag zu veranlassen, und deshalb blieb er im Parlaamente der große Schweiger.

Reiben. Denn Ignaz Auer war ein Mann, der die Gabe besaß, durch seine Reden auch beim Gegner einen Eindruck hervorzurufen und ihn seiner Beweisführung zugänglich zu machen; was sicherlich sehr viel bedeuten will und noch höher anzuschätzen ist, wenn man das von einem sozialdemokratischen Redner sagen darf. Unerreglich blieb seine Rede zur Umstrickung vorzugehen, die er im Jahre 1895 im Reichstag hielt, und die ihn ganz auf der Spitze zeigte. Er unternahm es nicht nur, diese Vorrede der Regierung, die zu einem schwer reaktionären Schlag gegen die Arbeiter ausholte, in allen Einzelheiten trefflich zu kritisieren, sondern er suchte auch mit seinem diplomatischen Geschick die anschlagentende Partei für einen Standpunkt zu gewinnen und in der Abneigung gegen die Vorrede zu befestigen. Ein großer Teil seiner Ausführenden war der Beweisführung geschickt, daß das Zentrum nicht für die Vorrede stimmen könne. Und schon damals erinnerte Auer das Zentrum daran, was heute bei der politischen Situation um so beachtenswerter ist: daß die Partei auf die Freundschaft der Regierung nicht dauernd rechnen könne; daß gewisse Differenzen und Gegensätze vorhanden seien, die das Zentrum wieder in die Opposition bringen kann, was zur Zeit der Kulturkampfperiode. Ganz in derselben Richtung lag sein Talent, persönlich auf ihm nahelebende Personen einzuwirken, und er gab sich mit einer gewissen Liebe, mit Eifer dem hin, wenn er den Eindruck gewann, daß seine Worte nicht in den Wind geredet waren. Es war immer interessant, sich mit ihm zu unterhalten, und vor allem, wenn er habe keinen Genuß davon getragen! In ihm war ein starkes pädagogisches Geschick verkörpert, und er verstand es meisterhaft, in knappen Zügen bedeutende, wichtige Fragen dem andern zum Verständnis zu bringen. Was er auf diesem Gebiet geleistet hat, wissen nur seine nächsten Freunde. Für die Partei bleiben die Dienste unerschöpflich.

Nicht mit der gleichen Zurückhaltung, wie dem Parlaamente, stand Auer den Parteigenossen gegenüber. Da gab es wohl

kaum eine Frage, die in der Partei auslachte, an der er nicht Anteil hatte. Es war sein gerades und offenes Wesen, sein ehrlicher Charakter, der ihn, den so Geschickten und Ueberlegenen, nicht zur Rechenschaft brachte, sondern oft zu dem, energigsten Zugeständnisse veranlaßte. In solchen Kampf hatten seine Gegner keine leichte Wollst. Sein prächtiger Humor, seine feine Satire und das wohl vorbereitete Material, wie auch die reiche Erfahrung im Parteileben entworfenen die andern; und so ist Auer mit manchem in Konflikt gekommen, und er vielleicht vermeiden konnte, aber nicht vermeiden, weil ihm die Partei über alles stand, weil sie ihm die, unter Umständen auch gegen den besten Freund loszugehen, wo es sein mußte. Aber nur, wenn es sein mußte. Nicht selten hörte man von Parteifreunden, die Auer nicht näher kannten, ein Urteil, als ob er mit außerordentlicher Ruhe und Gleichgültigkeit in allen solchen Parteifreitritten zu Felde zöge. Wer ihn besser kannte, weiß, daß diese Ruhe nur eine Scheinware war; eine Selbstbeherrschung, der er sich selbst unterwarf. In seinem Inneren tobte deshalb um so mehr die Bewegung, wenn es galt, in einer wichtigen Frage ganz seine Person einzusetzen. So hat er es denn auch nicht verstanden, sich immer auf die Sonnenseite der Partei zu stellen, und fast wäre er auf dem Parteitag in Hannover im Jahre 1899, als die Vermittlungsabteilung, auf die Seite der Verzagten geraten, um ein geschicktes Wort aus einer Parteikassation zu gebrauchen. Es hat ihn damals schwer gequälert, als seine offene Aussprache zu den strittigen Parteifragen an ihm durch eine möglichst geringe Stimmzahl bei der Wahl zum Parteivorstand gestraft werden sollte, wenn nicht gar ein Hinweis wählen aus dem Parteivorstand beabsichtigt war: er erhielt in Folge dieser Agitation, die damals auf dem Parteitag einsetzte, nur 138 Stimmen, während die Stimmzahl seiner Kollegen 228 betrug. So hat ihm sein Amt und seine unermüdliche Tätigkeit für die Partei neben der Freude, die er für deren Wachstum empfand, auch manche Bitternis gebracht. Und er hätte nicht sein leichtes Kreuz auf dem Parteitag in Dresden, wo der brave Mann in tief innerlicher Bewegung ausrief: „Kinder, laßt euch genug sein des graulichen Spiels, das hält kein Volk aus!“

Ueber Auer ist vielfach die Meinung verbreitet, er sei ein Feind oder doch wenigstens ein Verächter der Theorie gewesen. Nicht selten hörte man von ihm die Erklärung, er verleihe von dieser oder jener Sache nichts. Kam man mit ihm dann darüber ins Gespräch, glaubte man normalerweise leichtes Spiel zu haben, dann mußte man regelmäßig die Erfahrung machen, daß er den Gegenstand weit feiner beherrschte als andere, die sich einbildeten, nurd wo es um sie zu tun. Es war aber auch kein Feind der Theorie, nicht die Lust, vielleicht ein wenig zu spekulieren, sondern es kam auch viel mehr in die Materie einzudringen, als andere meinen, die vornehmlich mit ihrem Urteil fertig sind. Er wußte über die theoretischen Grundlagen der Partei mehr als andere, die über allein richtige und vollständige Auslegung in petto hatten. Nur war er ein Feind der Vermählungen, alle praktische Tätigkeit der Partei in theoretische Formen zu gießen. Er legte einen großen Wert auf die wirkliche Tat und ließ in solchen Fällen gern Theorie Theorie sein.

Um so eigenartiger muß es erscheinen, daß dieser Mann der Praxis dem Vorwurf ausgesetzt war, er sei der Gewerkschaftsbewegung, die doch ganz ein Stück praktischer Arbeit sei,

nicht hold. Dieser Vorwurf war zurückzuführen auf eine gewisse Abneigung, die ihn früher gegen die Generalalmission der Gewerkschaften erfüllte, dann aber in den letzten Jahren mehr und mehr verschwand. Auer sah in der Generalalmission eine sehr lebendige Regierung in der Partei, und wenn er auch hierüber nicht mit seiner Befürwortung gegangen ist, ganz ohne Berechtigung waren Bedenken insofern nicht, als er nicht ohne Unrecht voraussetzte, daß zwischen beiden Organisationen gewisse Reibungsflächen entstehen könnten. Solche Differenzen sind bereits auf dem Parteitag in Köln 1893, sowie in Lübeck 1901, dann in Jena 1905 und in Mannheim 1906 zum Ausdruck gekommen. Will man die Ursachen an dieser Stelle nicht näher untersuchen. Nur das mag gesagt werden, daß auch ohne die Generalalmission sicherlich dieselben Differenzen zwischen Partei und Gewerkschaft aufgeleuchtet wären. Auer gehörte nicht zu den Befürwortern der strikten Neutralität in den Gewerkschaften. Er wollte ihnen die Selbstständigkeit geben, die sie für ihre Bewegung notwendigem Grunde bedürften, aber er verzichtete in einem Beispiel auf der Rolle, die eine besondere Befestigung in der Ausübung des Willkürs spielt. Er wollte nicht jene Neutralität, wie er sich auf einem Parteitag aus sprach, die eine Eigenartigkeit jedes Parteigenossen als Gewerkschaftler zuzustimmen müssen. Den wirklichen gewerkschaftlichen Aufgaben wird jeder Parteigenosse seine Unterstützung angeeignet haben müssen; nicht jeder Gewerkschaftler aber braucht Sozialdemokrat zu sein. Dieser ruhige, voraussetzende Mann des Praktikers behält nur, daß er auch in der Gewerkschaftsbewegung eine Taktik voraussetzte, die immer mehr die folgerichtige Anwendung finden wird.

Nicht minder wurde er sich auch entschieden gegen eine Ueberziehung der Aufgaben in den Gewerkschaften. Bedenken, soweit sie darin gälten, die eine Gewerkschaftsorganisation, die grundlegenden Schritte einer Regelung der künftigen Produktion zu erleichtern. Er äußerte sich darüber in trefflicher Weise auf dem Parteitag in Hannover, wie folgt:

Ich bin so wenig Verfechter, wie Marx ist. Ich bin nicht Marxist in dem Sinne, wie durch die Kräfte der des Marxismus sich das Ding so nach und nach herausgebildet hat, die Kräfte, die den Parteien in die ganze Jahre mitgeführt hat. Ich bin nicht Verfechter, weil ich bei aller Hochachtung über Parteien, bei aller Freundschaft zwischen uns, die ich den künftigen Jahren bereit, doch keinen praktischen Vorschlag nicht folgen kann. Bei aller Hochachtung vor den Gewerkschaften glaube ich nicht an die Auslösung, daß wir sie deshalb fördern müssen, weil sie uns die Rabres für kommende Sozialisierung der Gesellschaft geben helfen. Ich bin der Meinung, daß es heute den Krapp und Stumm um, gelangen ist, für ihre Betriebe das geeignete Personal zu finden, wie es auch finden werden, wenn wir erst so weit sind, die Leitung der Produktion zu übernehmen. Ich glaube an die Erziehung der Rabres nicht. Aber die Gewerkschaften sind absolut notwendig; auf dem Standpunkt, falls ich von dem Rabres Parteitag und Parteitag gefunden und bin auf dem Rabres Parteitag und

## Sonntags-Blauderei.

### Ein Geschichtlein aus dem alten Testamente, nützlich und heilsam zu lesen.

V. Buch der Chronica. Cap. 13.

(Von guten und weisen Vätern in Israel.)

1. Zu der Zeit nun, da dieser große und mächtige König über Israel herrschte und Josaphat war der oberste Kämmerer unter ihm, siehe da waren weise und gerechte Richter in Israel.
2. Und sie sprachen Recht im Geiste des großen Königs Salomo, und der Herr hatte ihren Verstand erquickt.
3. Es begab sich aber in diesen Tagen, daß der Geist Belebungs über diesen der Zeufel, fuhr unter die Kinder der Rote Korah.
4. Und diejenigen unter ihnen, so da krocheten in den Städten und errichteten Häuser und Mauern im Dienste der reichen und gerechten Leute in Israel, krocheten sich zusammen und sprachen untereinander:
5. Auf, laßt uns hinfort nicht mehr anderen Wörtern und Steine und laßt uns nicht mehr behauen Walzen und Spalten, daraus wir den Reichthümern und Tünnen errichten.
6. Denn unser Volk ist gar gering und wir müssen uns mühen im Schwelme unseres Angehts von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang.
7. Derohalben wollen wir unsere Hände abziehen von unserer Arbeit und wollen treten vor unsere Herren und wollen heißen von ihnen um etliche Pfennige mehr Lohn, als sie uns bisher gegeben haben.
8. Und siehe, sie taten also.
9. Als aber ihre Herren sahen, daß die Kinder der Rote Korah sich sehr hielten von ihren Arbeitstätten, und als sie hörten, wie sie begehrten, ergänzten sie sehr.
10. Und alle guten und gerechten Leute in Israel, beiseidigen gleich auch die Phariseer und Schriftgelehrten schalten sich auf die Rote Korah um deren Ungerechtigkeiten und Herzens Heftigkeit millen.
11. Und die Herren, so da bauen ließen in den Städten, sprachen zu den Knechten der Rote Korah:
12. Wir möchten werden wir euch geben, was sie begehet. Denn euer Dienen und Trachten ist böse. Gewa verlangt, eure Hände zu füllen mit Freßeln und Saufen; und so wir euch geben würden einen größeren Lohn, so würde überhand nehmen Wöllerei, Unmuth und Hegeßigkeit in euren Geschlechtern, und des Unvorsams würde kein Ende werden.
13. Ihr aber seid unter Knechte und müßet uns untertan sein mit Furcht und Aßtern, wie es geschrieben steht im Gesetz des Herrn.
14. Darum gehet hin an eure Arbeit und schafft und wirket mit euren Händen und laßt ab alle Wollst und Verdortheit aus euren Herzen.
15. Da die Kinder der Rote Korah hörten, was ihre Herren gesagt hatten, wurden sie sehr ergrimmt. Und sie beharrten

auf ihrem Trog und hielten sich fern von den Städten ihres Tagewerks.

16. Da traten die Herren zusammen, hielten einen Rath und sprachen untereinander:
17. Sollen wir unsere Wännen liegen lassen oder und brach, daß sie ausziehen in die Büumen Jerusalems, als die Babylonier die heilige Stadt gefürcht hatten. Und sollen Sonne und Wetter hinweggehen über die unvollendeten Mauern?
18. Auf, laßt uns Männer suchen, die willig sind, in uneren Dienst zu treten und die vollenden das Werk, das die gottlose Rote Korah verlassen hat.
19. Aber siehe, obwohl die Herren mit Fleiß sucheten, fanden sie nur wenig Volk, das bereit war ihnen zu dienen.
20. Die einen ließen kommen allerlei Männer aus fremden Ländern, die nicht sprachen die Sprache des Volkes Gottes. Und diese Männer waren nicht so geschickt, wie die Kinder der Rote Korah.
21. Wieder andere aber sucheten nach schicklichen Männern in Israel, die gottesfürchtig und einfalligen Herzens waren und willig zur Arbeit ohne Wännen.
22. Es waren aber nur wenige, die dem Rufe der Herren folgten. Und als man ihre Arbeit anfaß, siehe da war sie nicht gut. Sie waren aber untertan den Herren und folgten getreulich ihren Gebieten.
23. Die Kinder der Rote Korah aber wurden voll Zornes über diese einfalligen und demüthigen Knechte, die gegen sie im Bunde waren mit den Herren.
24. Und sie stellten Säulen auf zu zweien oder drei Mann, die selleten sich an die Stellen, wo die getreuen Knechte arbeiteten, und mollten denjenigen jurethen, daß sie nicht wirken sollten für die Herren.
25. Da ließen die Herren zu den Hauptleuten der Stadt und errichten ein großes Mauer über die Rote Korah.
26. Und die Hauptleute sandten Gemampete und Stodknechte, damit sie ein jähriges Mauer hätten auf die Kinder der Rote Korah. Und die Stodknechte führen sie hart an.
27. Und siehe da begab es sich, daß einer der getreuen und willigen Knechte, zusammen mit einem aus der Rote Korah, und sie hielten miteinander.
28. Und der willige und getreue Knecht sprach: Wenn du mich nicht läßt in Freiden folgen siehen meine Strafe, so werde ich dich auf das Haupt schlagen, wie Moses schlug den Fremdwort der Aegypter.
29. Und an einem anderen Orte begab es sich gleichfalls, daß einer aus der Rote Korah zusammen mit einem der getreuen und willigen Knechte. Und der Mann aus der Rote Korah sprach beiseidigen gleich: Ich werde dich auf das Haupt schlagen, wie Moses schlug den Fremdwort der Aegypter, wenn du hinfort noch dienst dem Herren, der uns verlassen hat, und weiter arbeitest an dem Werke, das wir verlassen haben.
30. Und man schleppte beide vor die Richter, den willigen und getreuen Knecht und den Mann aus der Rote Korah.
31. Die Richter aber hörten ihre Sache an und urtheilten folgendermaßen:

32. Obwohl beide dassebe gelaget haben und beide gedrohet haben, dem anderen auf das Haupt zu schlagen, wie Moses den Fremdwort der Aegypter schlug, so sprechen wir dennoch den willigen und getreuen Knecht frei von jeder Schuld und Freile. Der Mann aus der Rote Korah aber werde überantwortet dem Kerkermeister und werde geworfen in das Gefängnis drei Wochen lang.
33. Denn das Herz des getreuen und willigen Knechts ist ohne Falsch und die Furcht Gottes ist in ihm und er ist untertan seinem Herren mit Freuden.
34. Darum soll auch das Gesetz nicht haben Gewalt über ihn und keine Drohung wider den Lohn aus der Rote Korah soll nicht gezogen werden.
35. Der Lohn der Rote Korah dahingegen ist ein trotziger und verdorhter Mensch; er schneht hochschätzen, er will nicht des Gesetzes achten, und er achtet nicht der Gebote des Herren, unseres Gottes.
36. Und sein Drohen ist voller Wollst und Eide. Darum soll er auch hinabgeworfen werden in den Kerker, wo ih Heulen und Jähnelappern; und der Kerkermeister soll ihm hart anfallen.
37. Als aber die Herren und alle guten und gottesfürchtigen Leute und die Phariseer und Schriftgelehrten dieses Urteil vernahmen, riefen sie laut die Weisheit und Gerechtigkeit der Richter.
38. Und siehe, es begab sich in einer anderen Stadt Israels, so da heiget Gerberried, daß der Sohn eines Priesters, der da wollte werden ein Richter und Schriftgelehrter in Israel, lieggenom die Wagn seiner Mutter.
39. Und er machte sie zu seiner Mutter und schickte sie ihr.
40. Da aber die Wagn merkte, daß sie gelegenen Leibes wurde, ward sie voller Angst, und sie sprach mit dem Sohne des Priesters.
41. Der aber ward voll Zornes und legte sie hart zu. Und sie schrie und schrie, wie sie abreiben könnten die Frucht ihres Leibes, auf daß die Wagn nicht eines Kindeslebens genießen möchte.
42. Aber die Sache ward ruchbar im Lande und man führte beide vor die Richter.
43. Nachdem aber dieselben lange über dieser Sache zu Gericht gesessen hatten im Richterhaus, nicht erschrocken haben im Gesetz, sprachen sie beide frei von aller Schuld, die Wagn sowohl wie auch den Sohn des Priesters.
44. Und die Richter sprachen also: Einmalen die Wagn nicht gerührt hat um das, was sie tat und ihr die Einigkeit managelt, soll keine Strafe über sie kommen.
45. Dem Sohne des Priesters aber, der da werden will Richter und Schriftgelehrter in Israel, können wir keine Schuld nachweisen. Derohalben gehe er frei und ungekränkt in das Haus seines Vaters.
46. Wo sprachen die weilen und gerechten Richter. Und alle Welt war voll des Lobes und großen Urtheils.
47. Wo waren die Richter in Israel zu jener Zeit, und an diese Geschicklein waren in Israel, können wir keine Urtheile, die gleichnamig an Weisheit, Gerechtigkeit und Verstand den Urtheilen des Königs Salomo, als er lag auf seinem goldenen Richterstuhle auf des Burg Zion und sprach Recht über Israel. Ceta.

Später ganz mit Unrecht in den Verdacht gekommen, ein Feind der Genossenschaften zu sein. Ich bin heutzutage und werde es hoffentlich bleiben, einer ihrer eifrigsten Freunde und Förderer. Noch viel weniger kann ich der Auffassung über die Bedeutung der Genossenschaften für unsere Zukunft beitreten. Diese schlaue Spekulation, so von hinten herum, ohne daß diese verdammten Bourgeois es merken, in ihrem Maßstabe den künftigen sozialistischen Gesellschaften einzuführen und dann eines Tages die Schlüssel fallen zu lassen und zu sagen: Et voilà! da jetzt ist, jetzt sind wir da! diese naive Auffassung kann ich nicht teilen. Ich verwerfe aber nicht alles, was Besenheit sonst an praktischen Vorschlägen neues bringt. Sinter allen diesen Dingen steht ein gewisses körniges Wahrheit, es sind Erscheinungen und Tatsachen, die man sehr wohl begreifen kann, und wenn man die Liebessoll aufhört und nicht mit der Absicht, dem, der diese Vorschläge macht, einen fröhlichen Rippenstoß zu geben, dann kann man doch recht gut alle diese Dinge ablesen lassen. Aber ich weiß, daß der Satz, was eine Sache dar, daß andere nicht sagen darf, auch bei uns gilt.

Danach wird man wohl Ignaz Auer nicht zu den laien Freunden der Genossenschaften rechnen können. Und die Rämpfe, die er hier und da mit ihnen ausgefochten hat, drücken sich weniger um große prinzipielle Fragen, sie waren in sich selbst, denen auch nicht der persönliche Hintergrund fehlt. Auer war der energische Parteiorganisator, der immer unter den Umständen, es hätte in der Partei nicht gehalten werden, daß auch nur einen Schritt weit von der Organisationsaufstellung abgewichen werde. Dabei war es sicher nicht so leicht gegangen, wie andere, auf dem Mainheimer Parteitag, die vollständige Unterordnung der Genossenschaften unter die Partei zu fordern.

Sehr tiefend hat sich Auer auch auf dem Parteitag in Berlin 1892 zu der Frage des Vorstands geäußert. Er meinte da: Der Vorstand darf unter keinen Umständen in Anwendung gebracht werden zum Zweck der politischen und persönlichen Vergegenwärtigung, denn: was du nicht willst das man dir tu', das sag' auch keinem andern zu! Jedem politisch mißhandelnd oder persönlich verunglücken, weil er eine andere Überzeugung in der Wahl trägt, das hieße unterdessen das Mittel anwenden, gegen dessen Anwendung uns gegenüber wir immer protestiert und angefaßt haben. Für die Freiheit der politischen Überzeugung müssen wir unter allen Umständen eintreten, wenn wir nicht unsere Grundzüge und unsere eigene Existenz in Frage stellen wollen.

Gerade dieser kurze, präzis formulierte Standpunkt, der auch in seiner Resolution zum Ausdruck kam, die er damals dem Parteitag vorlegte, dürfte heute um so größere Bedeutung erhalten, da die Gegner mit Hilfe der Partei der politischen Infanterie zugeht. Diese Grundzüge sind und müssen auch heute noch maßgebend für die Partei sein.

Daß Auer nicht in allen inneren Fragen der Genossenschaften mit deren leitenden Personen übereinstimmte; man könnte es bei einer so individuell verschiedenartigen Natur übersehen, und man könnte sich selbst sagen, daß er in allem, was in der Genossenschaftsbewegung hingehört, eine einheitliche Grundanschauung erkennen könnte, wie es wohl kaum jemanden gibt, der alles in der Partei mit innerer Verdringung aufnimmt. Solche Abweichungen können uns das Bild des Mannes nicht verdunkeln, der in jeder Hinsicht, in inner-

müthlicher Arbeit und Schaffenskraft bis zuletzt, ehe seine Kräfte versagten, ganz für die Partei und für die Arbeiterbewegung geht und gewirkt hat, für den es keine andere Verteidigung im Leben gab, als die, mitten im Kampfgewirr zu stehen und auf der Warte der Partei ihre Schirmherrschaft zu sein.

### Galle und Frankfurter.

Galle, 6. Mai.

\* Wie man die Erhöhung der Mieten rechtfertigen kann, zeigt ein uns vorliegender Brief eines hiesigen Hausagrarers. Das interessanteste Schriftstück lautet:

Wiederum können zur Kenntnisnahme, daß ich infolge der in den letzten Jahren immer mehr steigenden Unkosten und Kosten, die auf meinem Grundstück ruhen, gezwungen bin, vom 1. April d. J. ab sämtliche Mieten um sechs Prozent zu erhöhen. — So uneben ich mich zu diesem Schritt entschließen werde, Sie ihn doch begreiflich finden, wenn Sie bedenken, daß in letzter Zeit nicht nur Material und Arbeitslöhne fortwährend gestiegen sind, sondern daß auch zu den alten Steuern, die erübt wurden, noch neue hinzugekommen sind, wie z. B. die Kanallsteuer. Endlich ist auch infolge des derzeitigen hohen Preisstandes von 6 Prozent die Hypothekenzinsfuß überaus gestiegen. Statt 4 Prozent wie früher, saale ich jetzt 4 1/2 Prozent, und werde wahrscheinlich schon in nächster Zeit 4 3/4 Prozent Zinsen für die auf meinem Grundstück ruhende Hypothek zahlen müssen. — Alle diese Umstände zwingen mich zu der oben erwähnten Mieterhöhung, die bei Ihnen pro Jahr sieben Mark ausmachen würde, insofern Sie von jetzt ab vierteljährlich — 30.85 Mark einmündlich Wasserzins zu zahlen haben würden. Ihr Stillstehen sehe ich als Eimerhändnis an, andernfalls hätte ich Sie, mich von Ihrer Kündigung rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. —

Zu bemerken ist hierbei, daß betr. Grundstück ein schon sehr altes Haus ist, in dem sich 19 Mieter in zum Teil drangvoll fürchterlicher Enge ihr „blühendes Heim“ geschafft haben. Sehr bedauernd ist, daß die erhöhten Arbeitslöhne, höhere Steuern und höhere Zinsen erhalten müssen, um die Erhöhung der Mieten blankel zu machen. Aber dieser selbe Hausbesitzer ist sicherlich einer von denen, die während und nach der Wahl mit am Stränge des Fortrentenbundes ziehen und demzufolge selbst mit für die Erhöhung der Steuern im sorgen. Aber selber tragen will man die Lasten nicht, die wägt man auf die Schultern der unbemittelten Mieter ab.

### Briefkasten der Redaktion.

C. Z. in D. Wenn Sie bereits bezahlt haben, so müssen Sie innerhalb eines halben Jahres Klage auf Verminderung der Rechnung anbringen. Haben Sie noch nicht bezahlt, so ziehen Sie die Kosten für die nicht vorrichtsmäßig gelieferten Teile nach Vorwurfsanfragen ab.

G. S. in H. 1. Die Marken sollen wöchentlich geliefert werden. Der Arbeiter darf, wenn er das nicht tut, dem Arbeiter nur die Beitragsanteile für zwei Lohnzahlungsperioden abziehen, bei Wochenlohn also nur für zwei Wochen, bei Monatslohn nur für zwei Monate. 2. Innerhalb zweier Jahre müssen mindestens 20 Marken geliefert sein. Je mehr Marken geliefert sind, desto höher ist die Rente. 3. Der Vater ist nicht verpflichtet, für seinen Sohn Alimente zu zahlen. Steht aber der Sohn beim Vater gegen Lohn in Arbeit, so

kann dieser Lohn zur Bezahlung der Alimente verwendet werden.

H. Z. in G. Bei Steuerreklamationen braucht nur der Bescheid auf das letzte Jahr eingereicht zu werden.

Zusatz. Daß für die Lage keine Streifenunterstützung gesollt wird, entspricht lediglich dem Beschlusse der Generalversammlung, nach dem sich die Verbandsteilung richten muß. Dagegen wird, wie wir sicher erfahren, eine Gemäßigten-Unterstützung vom Verbandsverband geollt werden. Ausis strengste zu haben wäre, wenn auch nur einer anlässlich dieser Differenz aus dem sozialdemokratischen Verein treten oder das Volksblatt abstellen wollte: denn das Parteibild und die Parteiorganisation sind für den erhöhten Bestand der Generalversammlung so wenig verantwortlich zu machen, wie die Mißvergnügten selbst. Diese mögen sich ein Beispiel nehmen an einer anderen Bergmannsrau, welche sagte: „Wissen wir hundert Tage für Kapital hungern; dann können wir auch mal drei Tage für uns selbst hungern.“ Gar mancher Mann muß sich durch diese wackere Frau besänftigen lassen.

### Seite Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Die Metallarbeiter hielten gestern Abend hiesigen Versammlung, hier ab, in denen die Resolution angenommen wurde, worin es heißt: Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Beschluß der Metallindustriellen anlässlich des Streiks der Odenbacher Maschinenfabriken, ab 25. Mai über 60 Proz. der ganzen Metallarbeiter des hiesigen Industriebezirks anzusprechen. Kommt es dazu, so wird man die Arbeiterkraft gestiftet finden, den ihr aufzubringenden Streik durchzuführen.

Kottbus, 11. Mai. In Wetschau erlief gestern ein Schindler seine Frau mit dem Hammer im Kopf, weil ein kleines Kapital, welches die Frau ausgeleihen hatte, verloren gegangen war.

Remberg, 11. Mai. In der Ortschaft Jastum fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Bauern, die die Flurgenossenschaften arbeiten der hiesigen Gemarkung verbinden wollten, und Militär statt. Kanallere ging mit blanker Waffe vor; 12 Bauern wurden schwer, viele leichter verwundet; von erstere haben drei teils starb.

### lokalliste von Jangerhausen.

Das Volksblatt liegt in folgenden Wirtschaften aus:  
 Werner (Löffersberg), Stein (Löffersberg), Dröbel (vor dem Wasserthor), Mann (Vorwerk), Lehner (Goldener Hirsch), Knoche (Sadasse), Stieglitz (Herrenkrug), Genack (Hospitalstraße), Prinz von Preußen, Baar (Vierhülle), Ermsich (Schulgasse), Wehler (Weidenort), Franke (Vergleichslochen).  
 Wir eruchen die Genossen, dies zu beachten und nur dort zu verkaufen, wo auch das Volksblatt ausliegt.  
 Die Zeitungskommission.  
 Verantwortlicher Redakteur: J. W. B. Leopold in Halle.

# Wasch-Blusen

von einfacher bis hochfeinster Art in tausendfacher Auswahl.

## Waschkleider

Jackets, Boleros,

Staubmäntel.

Tüll-Kragen, Chiffon-Stolas,

Damen-Gürtel, Täschchen, Schleifen,

Spachtelkragen, Damenkragen, Schlipse,

Schärpen, Sammet- und Seidenband.

Herren-Wäsche und Krawatten.

Regenschirme.

Mädchen-Kleider und Blusen  
in Woll- und Waschstoffen.

Knaben-Waschanzüge  
Blusen u. Hoson.

Kinder-Mützen u. Hüte

## Waschröcke

Untertaillen, Korsetts,

Unterröcke,

Handschuhe, Strümpfe,

Damen-Tag- und Nachthemden,

Nachtjacken, Beinkleider, Kinderwäsche,

Shawis, Tücher, Echarpes, Normalwäsche.

Damen- und Kinder-Schürzen

jeder Art.

Preise wie bekannt allerbilligst!

# Brummer & Benjamin

22 23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

# Polak's Möbel

Verkaufs- und Ausstellungsräume: Brüderstrasse 12, part. I, II, III, und IV. Etage.

anerkannt  
**beste Ausführung**  
 und  
**unübertroffene**  
**Preiswürdigkeit.**

# Gardinen

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Zu Pfingsten

brauchen Sie fast  
**kein Geld**  
mehr, wenn Sie mein heutiges Angebot beachten.  
Ich empfehle z. B.

**Auf Abzahlung**

1 Anzug 20 M.	Anz. 3 <sup>00</sup> M.
1 Anzug 25 "	" 4 <sup>00</sup> "
1 Anzug 30 "	" 5 <sup>00</sup> "
1 Anzug 35 "	" 6 <sup>00</sup> "
1 Anzug 40 "	" 6 <sup>50</sup> "
1 Anzug 45 "	" 7 <sup>00</sup> "

**Kinderanzüge**  
Anzahl. 1.50 Mk.  
Abzahl. 1 Mk. pro Woche.

Meine Auswahl in  
**Pfingst-Anzügen**  
ist überraschend gross, auch der verwöhnteste Geschmack findet Befriedigung.

**Ferner:**  
**Kinderwagen**  
ganz moderne Facons u. Farben.  
Anzahlung 4 Mark.

**Möbel**  
Zimmereinrichtungen,  
Gardinen, Teppiche,  
Tischdecken,  
Schuhe, Stiefel,  
Federbetten, Kleiderstoffe,

nur in dem als reell  
u. kulant bekannten  
**Kredithaus**  
von

**Carl Klingler, Halle a. S.**  
Grosse Ulrichstrasse Nr. 20, I.  
Zeitl., Messerschmidtstr. 6, I.  
Weissenfels, Klosterstr. 17, I.  
Stassfurt, Bodebrücke 2, I.

**Stores, Spackel-Vitragen,**  
— grosse Auswahl in geschmackvollen Mustern. —  
**Falten-Stoffe,**  
Rouleaux-Stoff mit Seidenglanz, glatt  
und gemustert, weiss, crème und gold  
empfiehlt  
**zu billigsten Preisen**

**Emil Höschel**  
Gr. Ulrichstrasse 52.  
Fernruf 3055.

**Bestes Zeitzer Fabrikat.**



**Sportwagen**  
von **2<sup>75</sup>** an.

**Kinderwagen** nur beste Fabrikate  
von **10<sup>75</sup>** an.

**Schutzgürtel** gegen Heranfallen aus dem Wagen  
1<sup>45</sup> u. **95** Pf.

**Leopold Nussbaum,** Halle u. Saale, Gr. Ulrichstrasse 60/61.

**Stauend billig**

sind meine

Herren-Jackett-Anzüge	in dauerhaften Stoffen und vielen Mustern	10
Herren-Jackett-Anzüge	in den neuesten Streifen	12
Herren-Jackett-Anzüge	heraus tolle Facons	12
Herren-Jackett-Anzüge	in Sammet- u. Gezeist in prima Qualitäten	14
Herren-Rock-Anzüge	in Sammet- u. Gezeist in zweifelhafte Facons	16
Herren-Sommer-Paletots	in den neuesten Stoffen	14
Elegante Hosen	in den modernsten Stoffen, enger u. weiter Schnitt	3
Elegante Burschen-Anzüge	in hochfeinen Stoffen und vielen Mustern	5
Elegante Knaben-Anzüge	in modernsten Stoffen, auch Blumenfacon	3

**Arbeiter-Garderoben:**  
Lederhosen in all. Farben v. 2 M. an  
Manchesterhosen all. Qual. v. 3 M. an  
Zwirn- u. Kasinot-Hosen v. 1.50 an  
Westen, Leibhos. Blusen v. 1 M. an  
Montur-Anzüge von 3 M. an  
Konjum-Marken oder 5/6 bar.

**Maatplatz** **Gustav Reinsch,** gegenüber der in rot. Turm. **Hirsch-Apothek.**

**Weisses Rog!**

Allen Fremden und hiesigen Bekannten empfehlen wir unsere freundlichen, geräumigen Lokalitäten.

Nur beste Unterhaltung.

**Preiswerte Küche! Vorzügliche Bierverhältnisse!**

Sonntag den 12. Mai

**gr. Familien-Kränzchen.**

Des weitern zur gef. Kenntnis daß der ausfreie Garten in bestem Betrieb ist.

Zu regem Besuch ladet bestens ein  
**Familie Grothe.**

**Restaurant u. Gartenlokal**  
**Deutscher Hof, Passendorf**  
empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Benutzung.  
**ff. Güntherische Biere,**  
vorzügl. Kaffee und gute, billige Speisen.  
**A. Gerber.**

**!! Rossfleisch !!**

empfehle zu den Feiertagen nur extra fein.

Außerdem:  
**Schlackwurst, geräucherten u. gekochten Schinken.**

Alles übrige wie bekannt nur delikat.

**Aug. Thurm,** Reilstr. Nr. 10.  
Telephon 507.

**Zur südlichen Teile des Guts-**  
**parkes von Gimritz**  
wird täglich von früh 8 bis abends 8 Uhr  
**frische Milch a Glas 10 Pf.**  
verabreicht. Auf Wunsch demnach auch  
**saure Milch in Flaschen u. Schalen.**

**Glück auf, Streckau.**

Su dem am Sonntag den 12. Mai 1907, nachmittags, stattfindenden

**BALL**

des Vergnügungsvereins „Glück auf“  
wartet mit Speisen und Getränken bestens auf Albert Zausch.

Der letzte Tag des  
**Volks- u. Frühlingsfestes**  
im Trothaer Schloßchen  
am Sonntag den 12. Mai.  
Das Preisfest u. Preisstiechen wird fortgesetzt.

**Grosses Freikonzert.**  
Im Saal: **Frühlings-Ball.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Zeitz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hietierlöst ein

**Barbier- u. Friseurgeschäft**  
verbunden mit Zahntechnik  
eröffnet habe.

Indem ich dem mich besuchenden Publikum prompte und saubere Bedienung zusichere, zeichne

**Max Peschke, Barbier u. Zahntechniker.**  
Weiersfeldmühlstraße 22.

**Wein Junge will absolut einen Erdglobus**

wie ihn das „Volkblatt“ als Prämie für seine Leser anbietet. Er meinte geteilt, er bringe dann weit bessere Zeugnisse in der Geographie zu Öftern nach Hause und er könne dann auch seine Dreiermarken besser ordnen, wenn er wisse, wo die einzelnen Staaten liegen.

Er war schon in der **Volkbuchhandlung, Harz 42/43** und hat sich den dort ausgefertigten Erdglobus angeeignet. Den Preis hat er sich auch tagen lassen.

Der 35 Zentimeter im Durchmesser messende Globus ist in **18 Farben** ausgeführt und kostet **8.50 M.**, nach auswärts Porto zuzüglich.

**Auf Teilzahlung**  
monatl. v. 2 M. an erhält Sie Herren- und Damen-Hüten und -Netzen, Regulateure, Schmuckstücke, Musikwerke, Sprechapparate, Näh- u. Nähmaschinen, Teppiche, Tischdecken, Stoppdecken, Gardinen etc.

Kein Laden. — M. Thiele Götzenstr. 1, v. r. Cafe-Wuchereier.

**Billigste Bezugsquelle**  
für **Bierdruck-Apparate**  
in jeder Ausführung.  
Reparaturen. Ersatzteile.  
Telef. Franz Berger. 1885.  
Halle a. S., A. d. Univers. 13.

**W. Weber, Oberröblingen a. S., 86a**  
empf. bei vorkommendem Bedarf seine  
**Stiefel- und Schuhwaren.**  
Wah- u. Reparatur-Geschäft  
Stelle Bedienung. Bill. Preise.

**Holzpanntöfel, Pantoffelhölzer**  
en gros und en detail empfiehlt  
Holzschuhfabrik Chr. Musche,  
Gottesastraße 14.

**Nur Rathausstrasse 15.**  
Tapeten, weit unterm Selbstkostenpreis.  
**Linoleum**  
2 Rhr. breit a Rhr. 2.50 M.  
4 Rhr. breit a Rhr. 3 M. 1.50 M.  
60 cm br. 1.00 M., 70 cm br. 80 Pf.,  
60 cm breit 70 Pf.  
Wachstuch billig.

**Werkzeuge, Eisenwaren**  
in nur gut. Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider** Krefeld,  
Kref. 4.

**Neu eröffnet!**

**Lichtenstein's Möbel-Magazin,**  
Grosse Ulrichstrasse 52,  
erste Etage.  
**Kein Laden!**  
empfiehlt in unerreicht grosser Auswahl bei staunend billigen Preisen  
**Braut-Ausstattungen.**

An jedem Stück an Jed. Einrichtung befindet sich ein **Verkaufspreis.**  
Die Ueberverteilung absolut ausgeschlossen.

Einzelne Teile wie:

Kleiderschrank	2tür. 24 Mk.
Bettstelle poliert	14 Mk.
Küchenschrank	20 Mk.
Sofa ganz in Federn	35 Mk.
Matratzen 50 Federn	22 Mk.
Stühle mit Rohrstr.	3 Mk.

Langjährige Garantie.

**Gelegenheitskauf**  
Soweit der Vorrat reicht:  
**Weissweine**  
Elsheimer . . . . . Fl. 60 Pfg.  
Schwabenheimer . . . . . Fl. 55 Pfg.  
(einschl. Flasche.)

**Allg. Konsumverein**  
Halle a. S. u. Umg.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Selbstveröffentlichung.

Nur 1 Mk. wöchentlich

# Abzahlung

## Paul Sommer

Leipzigerstrasse 14,  
I. und II. Etage,  
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

# Anzüge

Anzahlung 1 Mark.

# Anzüge

Anzahlung 3 Mark.

# Anzüge

Anzahlung 5 Mark.

# Anzüge

Anzahlung 7 Mark.

# Kinderwagen

in grösster Auswahl  
Anzahlung 2 Mark an.

Damen-Konfektion,  
Kleiderstoffe,  
Teppiche, Tischdecken,  
Gardinen, Portièren,  
Schuhe, Stiefel.

# Möbel

Brand-Ausstattungen

Federbetten  
5 Mark Anzahlung.

Einzelne  
Möbelstücke  
2 Mark Anzahlung.

Wagen ohne Firma.  
Lieferung auch nach auswärts frei.

# Altenburger-Hof

# Tapeten

kauft man wie bekannt  
billig und gut bei

Hermann Bischoff,  
Tel. 2129. Gr. Klausstr. 6.  
Muster überallhin franko.

**Zeit.**

Möbel-Ausstattungen  
empfehlen preiswert

Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.

Alter Markt,  
Eingang Kutschgasse.  
Morgen, Sonntag:  
Grosser

# Unterhaltungs- Abend

durch  
Gebr. Henry.

Siezu ladet febl. ein  
Oskar Oberländer.

Zwei Dachdecker  
stellt sofort ein  
Friedrich Schmidt,  
Oberöblingen an der Weine.

Gasthof z. d. Drei Königen.  
Sonntag: Humoristischer  
**Familien-Abend.**  
Stammespreisen zu billig. Preisen  
zu jeder Tageszeit.

Restaurant  
**Zur Sachsenburg.**  
Sonntag d. 12. Mai  
**Bandonion-Musik.**  
Es ladet freundlichst ein  
Rich. Hagemann u. Frau.

Hand-Letterwagen  
bis 10 Str.  
Frankfurt.  
Wörthstr. 10.

# Wilh. Brackebusch

Grosse Ulrichstrasse 37      Gertraud 813      Goldenes Schiffchen

empfeilt nur **Neuheiten in reichster Auswahl:**  
**Herren-Anzüge von 26.00—65.00 Mark,**  
**Paletots, Ulsters, Wetter-Pelerinen v. 10.50 Mk. an.**

— Meine Konfektion zeichnet sich durch tadellosen Sitz, eleganten Schnitt und beste Verarbeitung aus (Fischbaareinlage und prima Futterstoffe), nicht zu verwechseln mit billiger Garberbe, welche sich im Tragen nicht bewährt und leicht die Form verliert. —  
— Herren-Westen, weiss und farbig, von 1.90—15.00 Mark. —  
— Grösste Auswahl am Plage. —  
Strohüte, enorme Auswahl, v. 65 Pf. an. Krawatten, nur neue Formen u. Stoffe  
Weisse und farbige Oberhemden von 2.50 Pf. bis 9.00 Pf.

(Mitglied des Badelt-Sperverclubs.)

Kaufe junge Hähne u.  
Weibchen, bes. Haseliten  
Bred. renner alte Gähne  
bes. nach Geizana, Mon-  
tag, den 13. Mai, im  
Central Hotel.  
J. Tischler.

Euche zum baldigen Antritt  
einen jungen Stotzen  
**Barbiiergehilfen.**  
Wilhelm Spillmann,  
Glauchaerstrasse 55.

Delikatess-Sauerkohl.  
Wohlgeschmeck. saure Gurken,  
empfehlen wieder in reichster  
Ladung

**Kunze & Gessner,**  
Volkmannstr. 8.  
Fernsprecher Nr. 1082.

Wägenfahrten jeder Art bei bill.  
H. Alb. Ackermann, Mühlberg 10.

**Bürger-Erholung.**  
Sonntag d. 12. Mai nachm. 4 Uhr  
**Gesellschafts-  
Kränzchen.**  
Es ladet freundlichst ein  
H. Herzog.

Lumpen, Ausden, Papier, Eisen  
Sonntag: Meistfr. Gummi fasst  
Albert Bodejun., Gr. Klausstr. 22.

Einzelne Handwagen - Mäder  
in allen Größen.  
10 Moritzkirchhof 10.



# Volkspark zu Halle.

Die Anteilscheine gelangen von Montag, d. 13. Mai,  
ab zur Ausgabe. Bereits verausgabte Interimscheine  
werden von demselben Tage an umgetauscht.

**Arbeiter, Parteigenossen! Unabhängig wollen  
wir unser Unternehmen machen nach allen Richtungen.  
Trage darum jeder nach Kräften dazu bei.**

Schon haben Hunderte und Aberhunderte von Genossen  
und Genossinnen ihre Parteipflicht erfüllt. Aber Tausende  
stehen ihrem eigenen Unternehmen noch fern. Auch sie mögen  
der Stimme der Pflicht Gehör schenken.

**Die Partei-Leitung.**



**Möbel.**  
Ganze Zimmer-  
Einrichtungen  
schon mit  
**5 Mark**  
Anzahlung.

# L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes  
Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.

nur Grosse Ulrichstrasse **51** Eingang Schulstrasse  
6 Läden  
in den Kaiserböden.

**Möbel.**  
Einzelne  
Möbelstücke  
schon mit  
**2 Mark**  
Anzahlung.

Anzahlung von  
**4 Mk.**  
an.  
**1 Mk.**  
wöchentliche  
Abzahlung.

- Serie I. Anzüge gegen bar Mk. 14.— auf Teilzahlung Mk. 16.—
- Serie II. Anzüge gegen bar Mk. 17.— auf Teilzahlung Mk. 19.—
- Serie III. Anzüge gegen bar Mk. 20.— auf Teilzahlung Mk. 22.—
- Serie IV. Anzüge gegen bar Mk. 25.— auf Teilzahlung Mk. 28.—
- Serie V. Anzüge gegen bar Mk. 29.— auf Teilzahlung Mk. 32.—
- Serie VI. Anzüge gegen bar Mk. 35.— auf Teilzahlung Mk. 38.—
- Serie VII. Anzüge gegen bar Mk. 42.— auf Teilzahlung Mk. 45.—
- Serie VIII. Anzüge gegen bar Mk. 45.— auf Teilzahlung Mk. 48.—

**Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel.**

Anzahlung von  
**1 1/2 Mk.**  
an.  
**1 Mk.**  
wöchentliche  
Abzahlung.

**Pfingst-  
Anzüge**

# S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren- u. Knaben-Moden.

## Knaben-Bekleidung.

Hervorragend schöne Auswahl geschmackvoller Façons von dem billigsten bis zum feinsten Genre.



**Blusen-  
Anzüge**  
in allen Stoffarten,  
offenes u. hochges. Klossenes  
Façon.

**Kittel-  
Anzüge**  
in blau und modifarbig.

**Knaben-  
Paletots,**

**Knaben-  
Pyjaks.**



**Schul-  
Anzüge,**  
praktische, haltbare Stoffe,  
dauerhafte Näharbeit.

**Joppen-  
Anzüge**  
mit neuen Faltenformen.

**Knaben-  
Pelerinen,**

**Knaben-  
Joppen.**



## Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**  
Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“.  
Dir.: **Ernst Ewald.**  
**Sonntag, den 12. Mai:**  
Vorm. 11 1/2 u. nachm. 4 Uhr: Bei günstiger Witterung!  
Entree frei! **2 gr. popul. Garten-Konzerte** Entree frei!  
Bei ungünstiger Witterung! Nachm. 4 Uhr:  
**Gr. Nachmittags-Vorstellung** ermäss. Preisen.  
Abends 8 Uhr:  
die allabendlich mit  
**stürmischem Lacherfolg!**  
gebende famoje Burleskaue:  
**„Die Bade-Engel von Ostende“.**  
Hierauf als Novität:  
**„Ein Theater im Theater“**  
Orchestraeffe in 1 Akt von Barbieri



Die besten **Reisekoffer,**  
**Reisetaschen, Reisekörbe,**  
staub- und wasserleht,  
prakt. Kompaktkoffer, leichte Blechkoffer,  
Brot- und Marktaschen, Frühstücks-  
mappen, Hosenträger, Zigarren-Etuis,  
**beste Arbeiterportemonnaies,**  
Rucksäcke, Gamaschen, Plaidriemen,  
alle Reiseartikel in bester Sattlerarbeit,  
zu billigen Preisen empfiehlt

**Paul Goldner, Albert Herrmann Nachf.**  
Sattlerei und Lederwaren-Fabrik,  
**67 Leipzigerstrasse 67.**  
**Keine Bazarware.**  
Alle Reparaturen billigst.

**Schloss Wilhelmshöhe, Zeitz.**  
Heute Sonntag  
Grosser Gesellschafts-Ball.

## Hervorragende Neuheiten in Schuhwaren

45 Gr. Ulrichstrasse 45.

Für Damen:	Für Herren:
Schnürstiefel echt Borcaif 7 <sup>50</sup>	Zugstiefel Rindleder, genagelt 4 <sup>50</sup>
Schnürstiefel echt Chevreauy 7 <sup>50</sup>	Schaftstiefel Ia. Handarbeit 8 <sup>50</sup>
Schnür- u. Knopfstiefel Bischleber 5 <sup>00</sup>	Schnürstiefel echt Borcaif 8 <sup>50</sup>
Schnür- u. Knopfstiefel braun 7 <sup>80</sup>	Schnür- u. Knopfstiefel Chevreauy 10 <sup>50</sup>
Spangenschuhe 2 <sup>75</sup>	Schnürstiefel, braun echt Veritan Kid 10 <sup>50</sup>
Hauschuh 1 <sup>50</sup>	Sandalen Ia. Rindleder 5 <sup>00</sup>
Weisse Lederspannen 3 <sup>00</sup>	Hauschuh 2 <sup>25</sup>
Elegante Halbschuh Chevreauy mit Ledsoappen 7 <sup>50</sup>	Segeltuchschuh 2 <sup>80</sup>
Turnschuhe, Sandalen, Tennisschuhe, Fussballstiefel, Pantoffeln, Kinderschuh und Stiefel in grösster Auswahl stets vorräthig.	Lederpantoffel 2 <sup>75</sup>

**Schuhwarenhaus  
S. Jacob,**  
45 Gr. Ulrichstrasse 45.  
Auf sämtliche Waren werden Rabattmarken vorabfolgt.

## Zeitz. Geschäfts-Übernahme. Zeitz.

Einem geehrten Publikum von Zeitz und Umg.  
die ergebliche Mitteilung, das ich das  
Photogr. Atelier von Herrn R. Bellach, Weberstr. 17 u. Parzellensstr.  
übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur  
gute, laubere und gewissenhafte Arbeiten zu liefern.  
Schnelle Lieferung ist zugesichert.  
Mit der höflich. Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen zeichnet  
Richard Helm, Photogr. Atelier.

Auf Obiges Bezug nehmend bitte auch ich, das langjährige,  
mir im vollsten Masse geschenkte Vertrauen, auf meinem Nach-  
folger übertragen zu wollen.  
Gedächtnisvoll  
**R. Bellach.**

**Konzerthaus, Karlstrasse 14.**  
Sonntag den 12. Mai  
**öffentl. Tanzkränzchen.**  
Es ladet freundlich ein  
Wth. Wildort.



# Neuheiten

## der Herren-Konfektion.

### Jackett-Anzüge,

sehr elegant verarbeitet, in hochmodernen, sparten und auch soliden Stoffen, Bockkleider eng gehalten oder mittelweit, Jacketts teils mit, teils ohne Schlitz im Rücken, Westen mit Kugelknöpfen,

— von 12—48 Mark. —

### Sommer-Paletots,

dunkle und mittlere Farben für Paletotslagen, gestreifte und karierte Stoffe in englischem Geschmack für Ulster.

Anzüge nach Mass  
von 45 Mk. an.

Paletots nach Mass  
von 35 Mk. an.

In überaus reichhaltiger Auswahl unterhalte ich ein derartig grosses Lager, dass jeder Käufer seinem Geschmack entsprechend leicht seine Wahl treffen kann. Unbedingt reelle, kulanter und sachgemässe Bedienung erleichtert den Einkauf in jeder Weise.

# Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstrasse 3.

## Kredithaus Merkur,

Halle, Gr. Steinstr. 81 I. Etage.

**Gratis** erhält jeder Kunde, der bis Pfingsten seinen Einkauf bei mir besorgt, ein Abonnement auf das Volksblatt für den Monat Juni.

### Anzüge

Pr. 7-12 M. Anz. 1-2 M.  
„ 13-27 „ 3-4 „  
„ 28-39 „ 5-6 „  
„ 40-55 „ 7-8 „

Abzahl. 1 Mk. wöchentl.

### Damen-

Jacketts v. 2 M. Anz. an  
Mäntel „ 3 „ „  
Kostüme „ 5 „ „  
Röcke, Blusen, Kleider,  
schwarz und farbig.

Abzahl. 1 Mark wöchentl.

Kompl. Wohnungs- und  
Zimmer-Einrichtungen,  
sowie einzelne

Schränke, Vertikows,  
Kommoden, Sofas,  
Betstellen, Matratzen  
Schreibtische, Garnituren,  
mit kleinster Anzahlung.

Sport- u. Kinderwagen,  
Federbetten,  
Gardinen, Porzellan,

Teppiche,  
Kleiderstoffe,  
Tisch- u. Bettwäsche,  
Uhren, Spiegel, Bilder  
mit kleinster Anzahlung.

Möbel- u. Waren-  
Kredithaus **Merkur,**

Halle, Gr. Steinstr. 81, I. Etage.

Lieferung  
frei  
Haus

Kredit  
auch nach  
auswärts.

Zeit. **Wilhelmshöhe.** Zeit.

Sonntabend, den 11. Mai 1907.

**Konzert** (Sextett) vom  
Stadt-Orchester.

Aufang 8 Uhr.

Eintritt 15 Pf.

Speisen und Getränke im bekannten Cafe.

6. Orde.

**Rumsdorf.**

Sie dem am Sonntag, den  
12. Mai, stattfinden

**BALL**

des Verbandes der Bergver-  
beiter Deutschlands,  
warte mit Speisen und Ge-  
tränken betriebs auf

W. Gerhardt.



Sportwagen 2<sup>95</sup>  
von 200er  
Sportwagen 7<sup>95</sup>  
eig. Einfg., Selbst. Motor  
Kinderwagen 10<sup>95</sup>  
eig. Formen von 10<sup>95</sup> an

Garten-Figuren  
55% enorm billig.

**M. Bär,** Grosse  
Ulrichstrasse 54.

## Glück

lich macht ein gutes, reines Ge-  
sicht, volles, jugendliches Aus-  
sehen, weisse, kammweiche Saart  
und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die echte  
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Radoboul  
mit Schutzmarke: Steckenpferd,  
à St. 50 Pf. Zeit. Helmhold &  
Co., Ernst Jentzsch, Fritz  
Müller, F. A. Patz, M. Waltz-  
gott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.



Sprechapparate von 25 Mk. an  
Reparaturwerkstelle für alle  
Musikwerke, Sprechmaschinen,  
Schallböden. — Subhörfelle,  
doppelt beheizte,  
Platten, 25 cm. von 1.75 Mk. an.  
Grammophon-Platten.  
Goldgusswalzen,  
nur neueste Schläger.  
Phonographen.  
Anfichtsendung und Umständlich  
gebrauchter Platten.  
**Karl Albrecht,**  
Alter Markt 3.  
Vertr. v. Lösche-Orchestriens.

## Stoßfleisch.

Diese Woche prima fettes Ware.  
Nies andere wie bekannt. Nur bei  
**Max Hitzschke,**  
Rosenschlächterei m. elektr. Betrieb,  
Kleine Ulrichstr. 29.

**Bierdruck-Apparate**  
in all Ausführungen emp. billigt  
**Karl Berger,**  
ältestes u. grösstes Geschäft-Gasse  
Gottschalkstr. 16. — Tel. 156.

Billige und gute  
Herren- und Knaben-Anzüge  
faust man nur bei  
**C. Buchholz**  
nur Rathausstr. 12

vis-à-vis J. Grün's Weinhandlung.  
Spezialität: Arbeits-Rosen  
an den denkbar billigsten Preisen,  
dauernd genau u. richtig gehende  
Uhren, Ketten, Ringe, Brillen,  
Hüte à 2 Mark. Mützen à 1 Mark.

## Leder-

... Handlung ...

**Karl Müller**

Leipzigerstr. 66.

Prima Pflaumenmus à Pfund  
30 Pfennig, verkauft  
Arno Kippelk, Kayn.

## Verband der Fabrik- u. Hilfsarbeiter

Bezirk Ammendorf.

Sonntag den 12. Mai nachm. 3 Uhr

### Mitglieder-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Wie betreiben wir eine unangenehme  
reine Gastation? Ref.: Kollege Dannohl. 2. Unter die nächsten  
Sommerferien. 3. Verschiedenes.  
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen diese Versammlung zu  
besuchen. Der Bezirksleiter.

## Luckenau.

Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr

im „Marzosehen Lokale“

### Öffentliche Maurer-Versammlung.

Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung  
bekannt gegeben.  
Alle Maurer von Luckenau und Umgegend sollen er-  
scheinen. Der Einberliner.

## Achtung. Achtung.

Maurer, Zimmerer u. Bauhilfsarbeiter  
von Zeitz u. Umgegend.

Montag den 13. Mai 1907 abends 6 1/2 Uhr

im Saale der Stephanskirche.

### öffentl. Versammlung

Tagessordnung: 1. Unsere Lohnfrage. 2. Der Einberliner.

## Konsumverein Döllnitz.

(E. G. m. b. H.)

Sonntag den 12. Mai 1907 nachmittags 5 Uhr im Waldhof zum  
Palmbaum zu Döllnitz

### General-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Halbjährlicher Geschäftsbericht.  
2. Berichterstatter über den Verbandstag. 3. Anträge; dieselben  
müssen 3 Tage vorher beim Geschäftsführer Holwig schriftlich  
eingereicht sein.  
Der Vorstand: Joh. Sellwisch, Wilh. Fischer, F. Teichmann.

## Konsumverein zu Hohenmölsen E. G.

Sonntag den 12. Mai ca. nachmittags 5 Uhr

im Schützenhaus am Gohrenschloß

### Versammlung.

Tagessordnung:  
1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Staudinger: Darmstadt  
über: „Lebensmittel-Verfälschung und Genossen-  
schaftsbewegung.“  
2. Die Sterbe-Unterstützungskasse des Vereins.  
3. Geschäftliche Mitteilungen.  
Die Mitglieder und namentlich die Frauen werden zu dieser  
Versammlung ganz besonders eingeladen.  
Es erwartet recht zahlreichen Besuch. Die Verwaltung.

## Hallescher Bauverein

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die Geschäftsguthaben betragen

am 1. Oktober 1906 4086.20 Mk.

am 30. September 1906 5884.60 Mk.

mithin Vermehrung 1808.40 Mk.

Der Vorstand: Schweske, Wagner, Jäschke.

## Kranken-Unterstützungsbund der Schneider

(Hilfs-Gasse a. S.)

Montag den 13. Mai abends 9 Uhr bei Kautsch

### General-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal 1907.

2. Kassen-Angelegenheiten.  
Um zahlreichen Besuch eruchtet  
Der Vorstand.

## Triumph-Automat.

à Portion 10 Pf. Eis. Eis. Eis. à Portion 10 Pf.

Echt Frankfurter Apfelsaft.

Täglich frische Maibowle.  
Köstlich erfrischende Brauselimonaden.

# Frohe Festtagstimmung

berreicht über meine so überaus gütigen Anzahlungen, welche ich zum Feste noch bedeutend herabgesetzt habe, um so einem Jeden, auch dem ärmsten Mann Gelegenheit zu geben, sich und den Seinen Neuanfassungen zu machen.

Jeder Käufer genießt daher die größten Vorteile beim Einkauf auf

**Teilzahlung**  
im modernen, vornehmen und kräftigen  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

## N. Fuchs,

Halle a. S.,  
nur Grosse Ulrichstrasse 58.

Wagen ohne Zierma.

## Auf Kredit!

Verkauf:

1 Anzug bar	6,	Auf Kredit	7,	Anz.	1.50
1 " "	10,	" "	11,	"	2.—
1 " "	15,	" "	16.50	"	3.—
1 " "	24,	" "	26,	"	4.—
1 " "	30,	" "	33,	"	6.—
1 " "	36,	" "	39,	"	7.—
1 " "	45,	" "	49,	"	10.—
1 Paletot von 5 Mk. Anzahlung an					
1 Damen-Jackett v. 3 Mk. Anzahl. an					
1 Kleid von 7 Mk. Anzahl. an					
1 Kostüm-Rock v. 3 Mk. Anzahl. an					

Kredit nach auswärts.

## Auf Kredit!

Möbel für	98 Mk.,	Anz.	7,	Abz.	1
" "	195 "	" "	15,	" "	1.50
" "	298 "	" "	25,	" "	2.50

Einzelne Möbel 2 Mk. Anz. an.

Einrichtungen bis zu 3000 Mk.

Reich vorrätig.

Ka- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Kinder-Wagen, 4 Mk. Anzahl. an.

Sport - Wagen, 2 Mk. Anzahl. an.

Beamte ohne Anzahlung.

## Reizende Neuheiten in Krawatten,

in allen Farben und allen Mustern,  
von 50 Pf. an bis Mk., 3.— sowie

**Herren-Wäsche, bester Qualität**

1/2 Dtz. Kragen Mk. 2.—

Oberhemden von Mk. 3.50 an.

Pa. Stöcke (Eiche) 90 Pf.

Regenschirme von Mk. 2.50 an.

Herren-Stroh Hüte in jed. Preislage.

Seife und weiche Filzhüte

von Mk. 2.50 an.

### Anna Brandt,

Gr. Ulrichstr. 35.

Ecke Alte Promenade.

Auf alle Waren gewähre ich 5 Prozent Rabatt.

Telefon 3272. Telefon 3272.

## Louis Böker,

7 Leipzigerstrasse 7.

Billigste Bezugsquelle für  
**Glas, Porzellan,  
Steingut etc.**

## Möbel und Polsterwaren

empfehle

## auf Kredit

zu billigen Preisen.

Auch einzelne Stücke.

Ottomanen, Schränke,  
Trumeaux, Tische, Uhren,  
Federbetten, Vertikows  
etc.

Herren- u. Knabenanzüge,  
Damen-Jacketts,  
Kostüme, Schuhwaren,  
Kinder- und Sportwagen.

**Kleine Anzahlung.  
Bequeme Abzahlung.**

## J. Ittmann

Leipzig,  
Johannisplatz 5, I.

Vertreter für **Weissenfels:**  
W. Leisering, Cubastr. 9.

Kredit erhält jedermann.

Reisespesen werden vergütet.

## Ammendorf.

### Bekanntmachung!

Dem werten Publikum und meiner treuen Kundschaft  
auf gefl. Nachsicht, daß ich anderer Unternehmungen halber  
mein Geschäft in Ammendorf bekümmert auf-  
gebe.

Ich stelle daher mein großes Warenlager und  
die noch vorher disponierten Waren zum

## Total-Ausverkauf.

Um in kurzer Zeit den  
**Total-Ausverkauf**  
zu beenden, habe sämtliche Waren zum Teil  
bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt.

Wer Geld sparen will, der veräume  
nicht diese günstige Kaufgelegenheit.

Das Lager enthält große Bestände in:  
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Hosen, Westen,  
Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf, Kleiderstoffe, Biusen-  
stoffe, Ballstoffe, Katune, Musseline, Ceppiche, Gar-  
dinen, Läuferstoffe, Wachszeuge, Einsteum, Kleider,  
Röcke, Schürzen, Hemden, Leinen, Woll- u. Baumwoll-  
waren, Bettzeuge, Inlets, Bettfedern, Schneider-  
Artikel, Posamenten, Spitzen, Besätze, Knöpfe usw.

Schuh- und Stiefel-Waren jeder Art.

**Kaufhaus**

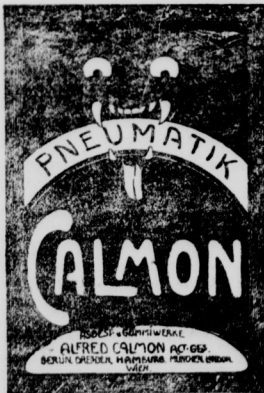
## S. Maerker

Ammendorf, Feldstr. 8.

## Dresdner Felsenkeller-Biere

sind

malzreich, wohlschmeckend  
und gut bekömmlich.



I. Hall. Versicher. geg.  
Ungeziefer.  
Johannes Meyer, Hofstr. 11.  
Erfolgung von Ungeziefer unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Verlagsdruckerei (G. M. H. S.) Halle a. S.